

13-8

924.

Beiträge

zur

Sprachenkunde

von

H. C. von der Gabelenkz.

Zweites Heft:

Grammatik der Dakota-Sprache.

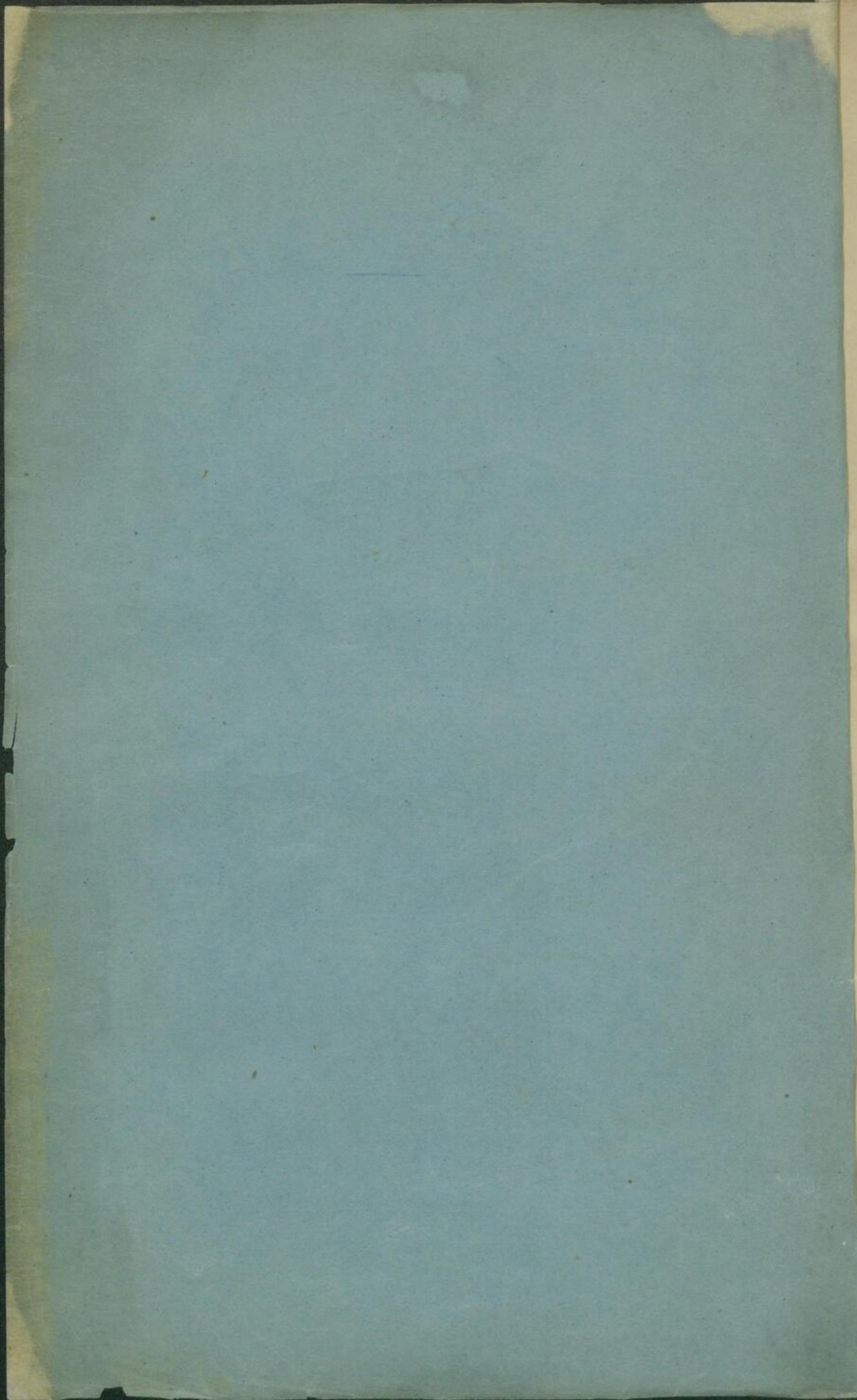
Leipzig:

J. A. Brockhaus.

1852.

180

241



1962

Verzeichnis
der

III

2 p r o p r i e t a r e

Handelsbuch

H. v. d. W. v. d. W.

H. v. d. W. v. d. W.
H. v. d. W.

Verzeichnis der

Verzeichnis

H. v. d. W. v. d. W.

1858

Beiträge

zur

Sprachenkunde

von

H. C. von der Gabelentz.

Zweites Heft.

Grammatik der Dakota-Sprache.

Leipzig:

F. A. Brockhaus.

1852.

Grammatik

der

Dakota - Sprache

von

S. C. von der Gabelenkz.

Leipzig:

F. A. Brockhaus.

1852.

© 1900

10

Handwritten title or header in a stylized font, possibly "Handwritten - ..."

Handwritten text, possibly a date or reference number.

Handwritten text, possibly a date or reference number.

Handwritten text, possibly a date or reference number.

Einleitung.

§. 1.

Die amerikanischen Sprachen bieten in ihrem Bau so viel Eigenthümliches dar, bei aller Mannichfaltigkeit so viel Uebereinstimmendes, daß sie schon deshalb die Aufmerksamkeit des Sprachforschers in hohem Grade in Anspruch nehmen. Daneben haben sie aber noch ein anderes Interesse. Das noch ungelöste Problem über die Zeit, wann, und den Weg, auf welchem der neue Continent seine Bevölkerung erhalten hat, kann, wenn überhaupt, nur noch auf dem Wege der Sprachvergleichung seiner Lösung entgegengeführt werden. Auch in dieser Hinsicht verdienen die amerikanischen Sprachen eine größere Beachtung, als ihnen bisher von Seiten der Wissenschaft zu Theil geworden ist. Wenn nun eine stattgehabte Verbindung zwischen dem alten und neuen Continente über die Beringstraße und die Aleutischen Inseln hinweg nicht nur an sich wahrscheinlich, sondern auch durch die Verwandtschaft zwischen den Sprachen der Eskimos in Nordamerika und der sesshaften Tschuktschen im nordöstlichen Asien als erwiesen anzusehen ist, so liegt die Frage nahe, ob nicht noch andere Völkerschaften, namentlich des nordwestlichen Amerika, eine Verwandtschaft mit asiatischen Stämmen zeigen sollten? Wirklich behauptet auch Pike von den Siour (Dakotas): „Ihre Aussprache durch die Kehle, ihre hohen Backenknochen, ihre Gesichtszüge überhaupt, und ihre unterscheidenden Sitten, zu-

sammengenommen mit ihren eigenen Traditionen, welche durch die Zeugnisse der benachbarten Völkerschaften unterstützt werden, lassen in meiner Seele auch nicht den Schatten eines Zweifels, daß sie von der Nordwestspitze von Amerika ausgewandert, und durchaus Abkömmlinge eines tatarischen Volkes sind." Diese Behauptung scheint auf den ersten Anblick durch den Charakter der Dakotasprache gerechtfertigt zu werden; denn wenn schon dieser in manchen wesentlichen Punkten mit dem der übrigen amerikanischen Sprachen übereinstimmt, so zeichnet sich doch die Sprache durch eine gewisse Einfachheit ihres Baues vor den meisten derselben aus, und wenn man berücksichtigt, daß auch das Nordwinische und Samojedische, Zweige des altaischen Sprachstammes, die sogenannten Transitionen besitzen, welche man früher für ein charakteristisches Merkmal der amerikanischen Sprachen zu betrachten geneigt war: so scheint es, als ob man kaum in der Dakotasprache noch Etwas aufweisen könnte, was nicht in einer Sprache der alten Welt seine Analogie fände. Diese beim Studium der Dakotasprache sich mir aufdrängenden Umstände haben mich veranlaßt, an den Prinz Max von Wied, der in neuerer Zeit die Stämme der Dakotas besucht hat, mich zu wenden, da dieser in seiner Reisebeschreibung (I, 233) obiger Behauptung Pike's in Folge eigener Wahrnehmungen widerspricht. Darauf ist mir folgende Antwort geworden: „Meinen geringen, aber auf vielseitige Vergleichung begründeten Erfahrungen zufolge unterscheiden sich die Dakotas nicht bedeutend von den übrigen nordamerikanischen Indianern, obgleich die einzelnen Nationen dieses Völkerstammes allerdings sich wieder durch einzelne Züge unterscheiden. Ich habe hier am Rhein während der Jahre 1813 und 1814 Gelegenheit gehabt, mongolische Physiognomien zu sehen, Kalmüken und Baschkiren, diese aber sehr verschieden von der amerikanischen Gesichtsbildung gefunden. Die Ersteren zeigten ein sehr breites, flaches Gesicht, kleine schiefstehende Augen, große, abstehende Ohren, und eine kleine, wenig vorstehende Nase bei großem Munde. Die Dakotas dagegen hatten unter den übrigen Nordameri-

kanern häufig ein schmales Gesicht, länglich, mit länglich gebogener, etwas herabgezogener Nase, manche beinahe einen jüdischen Schnitt, doch nicht allgemein. Dem Gesagten zufolge werden Sw. 10. bemerken, daß ich gegen diese vermeinte und von Pise erwähnte Aehnlichkeit der Dakotas mit den Mongolen bin, auch glaube ich, daß Pise nie Mongolen gesehen hatte. Mir scheint die amerikanische Menschenrasse ganz verschieden von der mongolischen, obgleich es nie in Abrede zu stellen sein kann, ob nicht auch einige Vermischungen von Nord-Ostasien sich eingeschlichen haben. Die Amerikaner sind meist alle für diese Einwanderung eingenommen u. s. w.“ Neuerdings habe ich auch selbst Gelegenheit gehabt, eine Sammlung Portraits amerikanischer Indianer von verschiedenen Stämmen zu sehen, welche so viel Charakteristisches zeigten, daß ich sie für richtig aufgefaßt und wohl getroffen zu halten geneigt bin: hier zeigten die Dakotas allerdings eine auffallende Verschiedenheit von den Individuen der übrigen Nationen, wie der Huronen, Chippewäer, Pawnis, Sakis u. s. w. Doch schienen sie eher etwas Kaukasisches, als eine Analogie mit den Mongolen in ihren Zügen zu haben, und in sofern obige Ansicht des Prinzen von Wied zu bestätigen.

§. 2.

Läßt sonach die Vergleichung der Physiognomien die Frage über die Abstammung der Dakotas unentschieden, so gibt auch die Sprachvergleichung bei näherer Nachforschung kein befriedigendes Resultat, und es bleibt fast mehr Sache des Gefühls, als der wissenschaftlichen Ueberzeugung, wenn man in der Sprache der Dakotas einen Anklang an die Sprachen des altaischen Stammes wahrzunehmen meint. Indes scheint selbst in einigen Wurzeln eine gewisse Verwandtschaft sich nachweisen zu lassen, z. B.

maka Erde, ostjak. mech, finn. maa, mordw. moda.

paha Berg, jufag. pea, motor. bija, taiginz. bié, mordw.

panda.

re Berg, Ufer, ostjak. rep, tungus. üro, tibet. ri.

peta Feuer, jakut. tschumasch. wot, syrj. bi.
 miñi Wasser, forjäf. mima, mimil, tungus. mu.
 pa Kopf, finn. pää, ung. fő.
 we Blut, ung. vér, finn. weri.
 ate Vater, türk. ata, ung. atya.
 ina Mutter, türk. ana, ung. anya, mongol. enie.
 owasin alle, mordw. wäse.
 ota viele, mandsch. udu.
 ruha Gewand, ung. ruha.
 kukuxe Schwein, mongol. gachai.
 tanin wissen, verkündigen, ung. tanitni, mongol. tanicho,
 mordw. tonavtoms.
 manni gehen, ung. menni, syrj. munny.
 un es ist, ung. van.
 u er kommt, ung. jö.

Auch die persönlichen Pronomina, mi ich, ni du, i er,
 on wir, haben einige Aehnlichkeit mit denen der altaischen
 Sprachen, freilich aber eben sowol mit denen der Sprachen
 des indogermanischen Stammes, daher auf diese Aehnlichkeit
 weniger Gewicht zu legen sein möchte.

§. 3.

Was aber den Bau der Sprache anlangt, so zeigen
 allerdings manche Sätze eine Einfachheit, wie man sie an
 amerikanischen Sprachen nicht gewohnt ist, und wie sie nur
 in irgend einer Sprache der alten Welt vorkommen kann.
 Man vergleiche nur Sätze wie Mc. 3, 13. onkan paha wan
 ekta ya qa toña ein qon heña wica kico onkan en hipi
 und er ging auf einen Berg und welche er wollte, die rief
 er und sie kamen hin. Mc. 4, 25. tuwe taku ton kin he
 nakon qupi kta, tuka tuwe taku ton xni kin he taku
 yuhedan exta kipi kta wer etwas hat, dem wird auch ge-
 geben, aber wer nichts hat, dem wird, was er etwa hat,
 genommen. Mc. 6, 25. Jan Baptis pa kin he wakxica
 wan ohna ma ya qu wacin ee ich will, daß du mir das
 Haupt Johannis des Täufers auf einer Schüssel gebest.

Mc. 2, 44. najin wo qa owinja kin he ki cin qa yati kin ekta hda wo steh auf und nimm dein Bett und geh in dein Haus. Betrachtet man indes die Sache genauer, so findet sich, daß die Dakotasprache nichts destoweniger den Charakter der amerikanischen Sprachen bewahrt; der Unterschied liegt hauptsächlich darin, daß die einzelnen Bestandtheile ihrer Wörter bei deren Zusammensetzung weniger Veränderungen unterworfen sind, und daher selbständiger erscheinen, als dies bei anderen amerikanischen Sprachen der Fall ist. Jene Einfachheit würde daher zum großen Theil verschwinden, wenn man obige Sätze so schreiben wollte: onkan pahawan ektaya qa toña cinqon heña wicakico qa eñhipi — tuwe taku tonkinhe nakon qupikta, tuka tuwe taku tonxnikinhe taku yuhedan exta kipikta u. s. w. Solcher Willkür im Trennen oder Verbinden der Wörter begegnen wir aber häufig in den uns vorliegenden Texten. Endlich ist noch zu erwähnen, daß im Dakota die Präfixe eine große Rolle spielen, während die Sprachen des altaischen Stammes gerade durch den gänzlichen Mangel aller Präfixe sich charakterisiren, und so schwindet schließlich die Aehnlichkeit größtentheils wieder, welche eine oberflächliche Vergleichung beider darzubieten schien.

Erstes Kapitel.

Lautlehre.

§. 4.

Nach der von den amerikanschen Missionären eingeführten Orthographie hat die Dakotasprache folgendes Alphabet:

a, b, c, d, e, g, h, i, j, k, q, m, n, o, p, r, s, t, u, w, x, y, z, é, ð, í.

Die Vocale werden wie im Deutschen ausgesprochen, nur nähern sich o und u mehr in der Aussprache, daher sie auch in vielen Wörtern mit einander verwechselt werden, z. B. onkan, unkan — honku, hunku — nakon, nakun — iyorpa, iyurpa u. s. w. Wenn zwei Vocale zusammenkommen, so werden beide getrennt ausgesprochen und bilden also zwei Silben. Im Allgemeinen behalten die Vocale stets denselben Laut, mit Ausnahme des a und u, welche vor w oder y eine etwas abweichende Aussprache bekommen.

Von der Aussprache der Consonanten ist zu bemerken:

B wird, ähnlich wie im Ungarischen, mit einem vorher anschlagenden Nasal ausgesprochen, fast wie mb; daher lautet z. B. hba fast wie h̄imba.

C lautet wie t̄sch, oder wie das englische ch in chin, chair.

D wird, wie b, gleichsam mit einem vorhergehenden Nasal ausgesprochen: nd. Dies ist namentlich stets der Fall,

wenn h oder r vorhergeht, sodaß hdi, rda fast ausgesprochen wird wie h̄ndi, r̄nda.

G drückt einen Laut zwischen gh und kh aus; es ist ein rauher Guttural, ähnlich dem r, wie es in manchen Gegenden Deutschlands ausgesprochen wird; es geht daher am Ende der Wörter in r über, z. B. icar von icaga, okarner von okarnega, rurnar von rurnaga; ḡ lautet wie in den englischen Wörtern bag, hog, also wie ein gelindes k.

J hat den Laut des französischen j in jamais, jour.

M wird voll ausgesprochen, fast wie hm.

N hat am Ende einer Silbe den französischen Nasenlaut, am Anfang einer Silbe oder mit einem Strich darüber (ñ) lautet es wie im Deutschen; am Ende des Worts wird jedoch ñ voller, fast wie dn ausgesprochen, also eñ, kañ wie edn, kadn.

R wird für einen Kehllaut gebraucht, der dem deutschen ch ähnlich ist.

W lautet wie im Englischen.

X hat den Laut des deutschen sch, englischen sh.

Y lautet wie in den englischen Wörtern year, you.

Z wird wie im Französischen, als weiches s, ausgesprochen.

Die Laute f, l und v (engl.) fehlen; man gebraucht daher in Eigennamen p für f, d für l, w für v.

Der Punkt über c, p und t gibt diesen Buchstaben eine eigenthümliche, schwer zu beschreibende Aussprache. Dieselbe Modification des k-Lautes wird durch q ausgedrückt. March sagt, daß dieser eigenthümliche Ton durch eine Aspiration hervorgebracht wird, während zu gleicher Zeit die Spitze der Zunge gegen den Gaumen gedrückt wird. In einigen Wörtern wechseln k und t, z. B. watpa, wakpa der Fluß, wakixkotpa, wakixkokpa ein Gefäß, Krug.

Manche Wörter werden bald mit, bald ohne den Nasalton ausgesprochen, z. B. lowan, tonwan ansehen, naharin, naharin noch, wakantuya, wankantuya hoch.

k und q gehen am Anfang eines Worts nach e, in der Mitte eines Worts nach i zuweilen in c und é über, also

kin in ein, kinhan in einhan, qa in ea, cicahi von kahi, icaga von kaga, nicicajujupi von kajuju, anicita von akita, icahda von kahda u. f. w.

§. 5.

Der Accent liegt in zweisilbigen Wörtern, welche nicht zusammengesetzt sind, meistens auf der ersten Silbe, z. B. xúnka vierfüßiges Thier, Hund, tókeñ was, éya sprechen, táwa eigen, nónpa zwei, tópa vier, hánska lang, inyan Stein, kága machen, máza Erz, wáta Schiff, xíca schlecht, típi Haus. In vielen, besonders zusammengesetzten Wörtern liegt jedoch der Accent auf der letzten Silbe, wie in waxté gut, yuhá haben, kaksá abhauen, napé Hand, mdoká Mann, pahá Berg, maká Erde, tohán wenn, sobald als, wató Kraut, yazán frank, narón hören, yurdá läuten.

In dreisilbigen Wörtern liegt der Accent gewöhnlich auf der Penultima, z. B. hokxídan Kind, wanyáka sehen, oyáte Volk, itáncan Herr, ayúpta antworten, dakóta ein Dakota, opéton kaufen, wicánrpi Stern, wicóran Werk, makóce Land, kukúxe Schwein, akita suchen. Solche Wörter jedoch, welche auf ya, pi, dan, ca oder ka endigen, oder das Präfix wo haben, haben den Accent auf der Antepenultima, z. B. cékiya bitten, tókiya fortgehen, kágapi sie machen, wówapi die Schrift, cíqadan klein, túwedan irgend ein, tárinea Schaf, tókeca welcher, ein anderer, éhnaka setzen, wóteca Thier, wópeton Kauf, Handel, wóope Gebot, wóyute Speise. Dasselbe findet statt in viersilbigen Wörtern wie wankántuya hoch, ecíyapi sie sagen, magáksica Ente, Wakántanka Gott, waxtédaka lieben u. f. w.

Anderer vier- und mehrsilbige Wörter haben gewöhnlich den Accent auf der viertletzten Silbe, wo dann die vorletzte Silbe gleichfalls einen Accent erhält, z. B. wícinyána Mädchen, wíyuxkinpi sie sind fröhlich, hokxíyokópa Kind, wicóicáge Schöpfung, Geschlecht, koktópawíngé tausend.

Zweites Kapitel.

Substantivum.

§. 6.

Die Substantiva unterscheiden sich nicht durch besondere Formen oder Endungen von anderen Redetheilen, und es können Adjectiva, ohne eine Veränderung zu erleiden, als Substantiva gebraucht, oder Verba durch bloße Verbindung des Coniunctivs (§. 28) mit dem Artikel zu Substantiven gemacht werden, z. B. *ie cin der Todte von ia sterben, waxtedake cin die Liebe von waxtedaka lieben*; doch werden auch, um abgeleitete Substantiva concret realer oder abstracter Bedeutung zu bilden, die Präfixe *o*, *wo* oder *wico* (§. 59) gebraucht, z. B. *odowan* Gesang von *dowan* singen, *wotanin* Verkündigung von *tanin* offenbar, *oiyotanke*, *woiyotanke* Sitz von *iyotanke* sitzend, *woixtima* Schlaf von *ixtima* schlafen, *wicoñi* Leben von *ni* leben, *wicoie* Wort, Rede von *ia* sprechen u. s. w.

§. 7.

Die Dakotasprache kennt kein grammatisches Genus, also auch keine besonderen Formen dafür weder am Substantivum, noch an den übrigen Redetheilen, man sagt z. B. *wicaxta waxte* der gute Mensch, *wicinyana waxte* das gute Mädchen, *xuktanka waxte* das gute Pferd, *can waxte* der gute Baum, *wicoran waxte* das gute Werk u. s. w.

§. 8.

Die Endung des Plural, sowol beim Nomen als beim Verbum, ist pi, das jedoch am Substantivum nur von Menschen gebraucht wird, z. B. wicaxtapi die Menschen, honkakepi die Väter, Aeltesten, awanyakapi die Wächter, koxkapi die Jünglinge, itancanpi die Meister. Substantiva mit der Endung dan setzen pi vor dieselbe, z. B. hokxipidan die Knaben, wicinyanpidan die Mädchen. Oft jedoch, namentlich wenn im Allgemeinen gesprochen wird, oder die Mehrheit schon durch beigefügte bestimmte oder unbestimmte Zahlwörter (z. B. ota viele, owasin alle) bezeichnet ist, wird die Pluralendung weggelassen, und man sagt z. B. hokxidan yamni drei Knaben, wicaxta ota viele Menschen.

§. 9.

Eine eigentliche Declination der Substantiva findet nicht statt. Der Genitiv ist daran kenntlich, daß er dem Substantiv, von welchem er abhängt, stets vorangeht, z. B. wakantanka cihintku Gottes Sohn, ni sonka we deines Bruders Blut, maka kin ite die Gestalt der Erde. Für Dativ und Accusativ gibt es ebenfalls keine Formen, man muß sie vielmehr aus der Stellung (vor dem Verbum) oder dem Zusammenhang erkennen, z. B. Luc. 14, 23. itancan kin taokiye eciya der Herr sagte seinem Knechte. Mc. 4, 24. he wicoie añagoptanpi sie hören das Wort. Mc. 6, 29. tancan kin hduwe hipi sie kamen den Leichnam zu holen. Wo jedoch Zweideutigkeit entstehen könnte, oder überhaupt das Objectsverhältniß bestimmter bezeichnet werden soll, da geschieht dies durch die Demonstrativpartikel e (§. 23), welche dem Accusativ nachgesetzt wird, z. B. Joh. 1, 4, 20. token Wakantanka kin e waxte dake kta he wie kann er Gott lieben? Psalm. 30, 8. Jehowa e cewakiye Jehova flehe ich an. Mc. 1, 27. taku e wanonyakapi hwo? was sehen wir? Mc. 2, 3. hehan wicaxta wan tataka e aki yuha kahipi da brachten sie einen gichtbrüchigen Menschen getragen.

Zu Bezeichnung localer Verhältnisse gibt es die Endung ta, z. B. makata auf die Erde, magata auf dem Felde, sicuta auf dem Grunde, payata auf deinen Kopf, owihanketa bis ans Ende, otpazata in der Finsterniß. Zuweilen wird dafür auch die Endung ñ (Abkürzung der Postposition eñ) gebraucht, z. B. makañ auf der Erde, miniñ im Wasser, makoskañ in der Wüste, reñ an das Ufer, hanyeñ in der Nacht. Eine andere Endung, welche ebenfalls an Substantiven vorkommt, ist ḡ; sie findet sich zwar am häufigsten vor Postpositionen mit localer Bedeutung, z. B. makaḡ eñ in die Erde, sihaḡ eñ zu den Füßen, cejiḡ eñ an die Zunge, tiyopaḡ eñ an den Thüren, makaḡ akañ auf die Erde, marpiyaḡ ekta zum Himmel, doch kommt sie auch am Nominativ und Accusativ vor, z. B. tiyopaḡ owasin alle Thüren, oyateḡ owasin alles Volk, unmanḡ ix die Anderen auch, miñi xaḡ ix der Wein auch, pahaḡ oyutan er rührt die Berge an (Psalm. 104, 32). Die eigentliche Bedeutung derselben ist daher nicht klar.

§. 10.

Es gibt einen bestimmten Artikel, kin, ein, und einen unbestimmten wan (Abkürzung des Zahlworts wanji), welche stets nach ihrem Substantivum stehen, z. B. wicaxta kin der Mensch, ti kin das Haus, tokaheya kin der Erste, nape kin die Hand, otpaze ein die Finsterniß, maka puze ein das trockne Land, wicaxta wan ein Mensch, makoce wan ein Acker, winorinea wan eine Frau, woahope teca wan ein neues Gebot.

Drittes Kapitel.

Adjectivum.

§. 11.

Das Adjectivum ist nach Genus und Casus ebenso unveränderlich wie das Substantivum. Es wird seinem Substantivum stets nachgesetzt, z. B. maka waxte gutes Land, wicoran xica böse Thaten, tipi wakan das heilige Haus, der Tempel, wicaxta ota viele Menschen, omniciye tanka eine große Versammlung, miñi xa teca junger Wein.

Adjectiva nehmen nur dann die Pluralendung pi an, wenn sie substantivisch stehen, z. B. wicarincapi die Alten, oder wenn sie mit einem persönlichen Substantivum (§. 8) verbunden sind, z. B. wakan xicapi die bösen Geister.

§. 12.

Die Steigerung der Adjectiva wird sowohl für Comparativ als für Superlativ durch die Partikel iyotan gebildet, z. B. Joh. 4, 5, 9. Wakantanka waayatanin kin he iyotan tanka Gottes Zeugniß (ist) größer. Mc. 10, 48. tuka iyowinye xni hehan iyotan niña eya aber ohne aufzuhören rief er nun um so lauter. Gen. 4, 31. onkan Wakantanka taku kage ein owasin wanyaka onkan iyotan waxte und Gott sah Alles was er gemacht hatte und (es war) sehr gut. Mc. 4, 31. he onkojupi eca tukte iyotan cistiña ojupi kex wenn wir es säen, ist es zwar das allerkleinste von Samen.

Eine andere Art, den Superlativ auszudrücken, ist die Reduplication, d. h. die Wiederholung der ersten, mittleren oder letzten Silbe des Wortes, z. B. cikcistiña sehr klein von cistiña klein, sapsapa ganz schwarz von sapa schwarz, waxakxaka sehr stark von waxaka stark, tehanhanyan sehr lange von tehanyan fern, lange, waxtexte der beste von waxte gut.

Viertes Kapitel.

Zahlwort.

§. 13.

Die einfachen Cardinalzahlen sind: 1 wanji, 2 nom, nonpa, 3 yamni, 4 tom, topa, 5 zaptan, 6 xakpe, 7 xakowin, 8 xahdogan, 9 napsinwanka, 10 wikcemna. Die höheren Zahlen von 10 bis 20 werden durch ake, wieder, gebildet, z. B. 11 ake wanji (eigentlich wieder Einer, indem man nämlich mit den Fingern beider Hände durch ist und wieder beim ersten zu zählen anfängt), 12 ake nom, ake nonpa u. s. w. Höhere Zehner werden durch Nebeneinanderstellung von wikcemna mit dem betreffenden Einer ausgedrückt, z. B. 30 wikcemna yamni, 40 wikcemna tom (topa), 50 wikcemna zaptan, 60 wikcemna xakpe u. s. w. 100 heißt opawinge, 150 opawinge sanpa wikcemna zaptan (wörtlich 50 mehr als 100), 300 opawinge yamni, 400 opawinge topa, 800 opawinge xahdogan, 1000 koktopawinge, 5000 koktopawinge zaptan.

§. 14.

Die Ordinalia, mit Ausnahme von tokapā oder tokaheya der erste, werden aus den Cardinalzahlen durch die Präfixe i, ici, wici gebildet, z. B. inonpa, icinonpa, wicinonpa der zweite, iyamni, iciyamni, wiciyamni der dritte, icitopa, wicitopa der vierte, icizaptan der fünfte, ixakpe,

wicixakpe der sechste, wicixakowin der siebente u. s. w. Ähnlich ist auch wicitokam der vorderste, wicihektam der letzte gebildet.

§. 15.

Die Cardinal- und Ordinalzahlen dienen zugleich als Iterativa, z. B. nonpa zweimal, yamni dreimal, icinonpa zum zweiten male, iciyamni zum dritten male.

Distributiva werden durch Reduplication gebildet, z. B. nom nom je zwei, zaptanptan je fünf.

Multipliativa werden durch akihde oder etanhan ausgedrückt, z. B. yamni akihde dreifach, dreimal, xakowin akihde siebenfach, opawinge akihde hundertfach, xakowin akihde sam oder sanpa siebenmal mehr, wikcemna yamni etanhan dreißigfach, opawinge etanhan hundertfach.

§. 16.

Die Zahlwörter erhalten, wenn ein persönliches Substantivum zu suppliren ist, die Pluralendung pi: nonpapi, yamnipi, topapi u. s. w., z. B. Mc. 12, 22. xakowinpi kin owasin hduzapi tuka cinca wanicapi iapi alle Sieben heiratheten sie, starben aber ohne Kinder. Mc. 8, 9. wicaxta witaya wotapi qon he koktopawinge topapi die Menschen welche zusammen aßen (waren) viertausend.

Fünftes Kapitel.

Pronomen.

§. 17.

Die einfachsten Formen der persönlichen Pronomina sind folgende: 1. *Pers. Sing.* mi, *Plur.* on (un), 2. *Pers.* ni, 3. *Pers.* i. So kommen sie jedoch nur als Präfixe in der Bedeutung der Possessiva und an Verbalformen vor; unverbunden haben sie die volleren Formen miye ich, mich, mix ich auch, niye du, dich (ihr, euch), nix du auch (ihr auch), iye er, sich (sie), ix er auch, onkiye wir, uns, onkix wir auch, niyepi ihr, euch, iyepi sie.

Am Verbum treten die Pronomina außerdem noch unter folgenden Formen als Präfixe auf: 1. *Pers. Sing. Nom.* wa, *Acc.* ma, 2. *Pers. Nom.* ya, 3. *Pers. Acc. Sing.* ki, *Plur.* wica; den Gebrauch derselben werden wir beim Verbum kennen lernen.

Es gibt sonach dreierlei Pronominalpräfixe, je nachdem sie den Nominativ, Accusativ oder Genitiv des Pronomens vertreten, wie folgende Tabelle zeigt:

	1. Pers.			2. Pers.			3. Pers.		
	<i>Nom.</i>	<i>Acc.</i>	<i>Gen.</i>	<i>Nom.</i>	<i>Acc.</i>	<i>Gen.</i>	<i>Nom.</i>	<i>Acc.</i>	<i>Gen.</i>
<i>Sing.</i>	wa	ma	mi	ya	ni (ci)	ni	—	ki	i
<i>Plur.</i>	on	on	on	ya	ni (ci)	ni	—	wica	i.

Miye cinka, niye cinka, iye cinka heißt: ich selbst, du selbst, er selbst.

§. 18.

Die Possessiva werden entweder durch die oben angeführten Präfixe der 1. und 2. Pers. unmittelbar am Substantiv oder vermittelt *tawa*, *ta*, *to* (letzteres nur für Abstracta) eigen, sein, ausgedrückt, z. B.

Sing. 1. Pers. *mi oie* mein Wort, *mi tancan* mein Leib, *mi nagi* meine Seele, *mi caje* mein Name, *Wakan-tanka mitawa* mein Gott, *mita woahope* mein Gebot, *mita okiye* mein Jünger, *mito ksapa* mein Geist, *mito waxake* meine Macht.

2. Pers. *ninape* deine Hand, *ni oran* dein Werk, *ni oie* dein Wort, *wiconi nitawa* dein Leben, *canku nitawa* dein Weg, *nita koda* dein Freund, dein Nächster, *nita Wakan-tanka* dein Gott, *nito xkanxkan* dein Reich, *nito waxte* deine Güte, *nito waonxida* deine Barmherzigkeit.

3. Pers. *Wakantanka tawa* sein Gott, *tawata* sein Schiff, *ta wootanin* seine Herrlichkeit, *ta wokoyake* sein Kleid, *to waonxida* seine Barmherzigkeit, *to xkanxkan* sein Reich.

Plur. 1. Pers. *oncantepi* unsere Herzen, *on nagipi* unsere Seele, *onkixta* (von *ixta*) unsere Augen, *onkoranpi* unsere Werke, *onkita wacinpi* unsere Gedanken.

2. Pers. *nihopi* eure Stimme, *ni oranpi* eure Werke, *nita hanpe* eure Schuhe.

3. Pers. *tamakocepi* ihr Land, *ta wokoyakepi* ihre Kleider, *tawipepi* ihr Schwert, *Wakantanka tawapi* ihr Gott.

§. 19.

Eigenthümliche Formen nehmen die Possessiva zum Theil an in Verbindung mit Verwandtschaftswörtern, wie *ate* Vater, *iña* Mutter, *cinkxi* Sohn, *conkxi* Tochter, *sonka* Bruder u. s. w., wie folgende Beispiele zeigen:

Sing. 1. Pers. *ate*, *ate wa ya* mein Vater, *iña*, *iña wa ya* meine Mutter, *micinkxi*, *micinea* mein Sohn, *micincapi* meine Söhne, *miconkxi* meine Tochter, *mi sonka* mein Bruder, *mitimdo* mein Bruder (von Frauen), *mihihnan*

mein Mann, mihunkake mein Vater, mihonkawanji, honka wanjin ciyapi, honka wanjin wica wa ya meine Brüder, tawinortin wica wa ya meine Schwestern.

2. *Pers.* niate dein Vater, nihon deine Mutter, nicinkxi dein Sohn, nicinea deine Söhne, niconkxi deine Tochter, nisonka dein Bruder, nicinye, cinye ya ye dein (älterer?) Bruder, nitunkanxi dein Großvater, nitawin deine Frau, nihonka wanji, honka wanji nita deine Brüder, takoxyaya dein Eidam.

3. *Pers.* atkuku sein Vater, honku seine Mutter, konku seine Schwieger, cihintku sein Sohn, conwintku ihre Tochter, sonkaku sein Bruder, timdoku ihr Bruder, tankaku ihre jüngere Schwester, hihnaku ihr Mann, tawicu seine Frau, honka wanjitku, sonka wica ya seine Brüder, cinye wica ya seine (älteren?) Brüder, takowicaya seine Eidame.

Plur. 1. *Pers.* ate onye, ate onyanpi unser Vater, honka wanjin onkiciya unsere Brüder.

2. *Pers.* niatepi, ateyapi euer Vater, nisonka euer Bruder.

3. *Pers.* ateyapi ihr Vater, tawicupi ihre Weiber, honka wanjin wicayapi ihre Brüder.

§. 20.

Unter diesen Formen sind einige ganz verbaler Natur, z. B. ate wa ya ich habe (zum) Vater, tawinortin wica wa ya ich habe sie (zu) Schwestern, honka wanjin wica yapi sie haben sie (zu) Brüdern. Ähnlich werden auch andere Substantiva durch Verba ausgedrückt und daher mit den den Verbis zukommenden Pronominalformen als Possessiven zusammengestellt, z. B. ti Haus (eigentlich wol: wohnen oder schützen?), daher wa ti mein Haus, yati dein Haus, iye ti sein Haus, tipi ein Haus; yuha Herr (eigentlich haben, Herr sein): mayuha mein Herr (er hat mich), niyuha dein Herr, niyuhapi euer Herr; takuye Freund, Genosse: takuciya mein Freund, takuciyapi, takuwicawaye meine Freunde, takuwicayaye deine Freunde, takuwicaya seine Freunde.

§. 21.

Die Possessivform wird auch bei Postpositionen angewandt, z. B. mici mit mir, mihakam, miyahna nach mir, mitokam vor mir, mitehanyan fern von mir, nici, niyeci mit dir, nihakam nach dir, nitokam vor dir, nihektam hinter dir, ihakam mit ihm, ihektam hinter ihm, itokam vor ihm, onkihakam mit uns, onkiyahnapı nach uns, wicitokam vor ihnen.

§. 22.

Das unverbundene Possessivum wird mit tawa gebildet: mitawa der meinige, nitawa der deinige, lawa der seinige, onkitawapi, onkiyetawapi der unsrige, tawapi der ihrige.

§. 23.

Die einfachsten Demonstrativa sind e, he und de, *Plur.* epi, heña, deña. Davon ist he von allgemeinerer und unbestimmter Geltung, e bezieht sich auf das Vorhergehende, das dadurch als Object charakterisirt wird, de auf das Anwesende oder Gegenwärtige. Diese Bedeutung behalten sie auch in den daraus abgeleiteten und damit zusammengesetzten Wörtern bei, z. B. ee, hee, dee dieser, dieser ist es, kinhe derselbe, kinde dieser, eceñ, heceñ, deceñ so, heñ da, deñ hier, z. B. Joh. 15, 42. de he mita woahope: token waxe ci dapi iyecen otioyohi waxte kici dapo dieses ist mein Gebot: wie ihr mich liebt, ebenso liebt einander gegenseitig. Mc. 10, 24. heya (ist. he eya) onkan taokiye kin inihanpi er sprach es und die Jünger verwunderten sich. Mc. 4, 35. anpetu kin he irtayetu kinhan, hewica kiya: Miñi kinde akasanpa tanhan onyanpi kta ce. Desselben Tages als es Abend wurde, sprach er zu ihnen: wir wollen über dieses Wasser hinübergeln. Joh. 15, 20. mi oie kinde kiksi yapo gedenket an dieses mein Wort. Joh. 1, 4, 4. tuwe niciya unpi kin hee tanka qa wicoñi kindeñ unpi kin hee cistina wer mit euch ist der (ist) groß, und wer in diesem Leben ist,

der (ist) klein. Ps. 37, 9. wicaxta oran xica heña wica katukapi kta, qa wicaxta owotana kin hee maka kin tawa wica kiyapi kta die übelthuenden Menschen, diese wird man ausrotten, und die gerechten Menschen, denen wird man das Land eigen machen. Act. 16, 17. wicaxta kin deña Wakantanka tehanwankantuya kin tawa wica ya diese Menschen hat der höchste Gott zu eigen.

Von dem bestimmten Artikel kin, ein war schon oben (§. 10) die Rede.

Qon ist ebenfalls Demonstrativum und vertritt die Stelle des bestimmten Artikels, z. B. Mc. 1, 31. hececa onkan wowanyazan qon ayuxtan iyeya alsbald verließ sie die Krankheit. Gen. 3, 13. onkan Jehowa Wakantanka winorinea qon heciya und Gott Jehova sprach zu dem Weibe.

§. 24.

Qon, ci qon, kin, kin he dienen auch das Relativum auszudrücken und stehen dann am Ende des Relativsatzes, z. B. Mc. 1, 11. micinkxi niye e waxte cicida qon du bist mein Sohn den ich liebe. Mc. 10, 31. tuka wicitokam unpi qon heña ix wicihektam unpi kta aber welche die vordersten sind, diese werden auch die letzten sein. Mc. 14, 42. tuwe wiyope ma ye ci qon kiyedan u ce derjenige, welcher mich verräth, ist nahe. Mc. 1, 44. woxna ya wo he Mowis iwaho wica ye ci qon he e ce, mache das Opfer, welches Moses ihnen befohlen hat, dieses. Joh. 1, 2, 5. tuwe tawoahope okicipe ein he Wakantanka waxte daka qa kiciya un wer seine Gebote hält, der liebt Gott und ist mit ihm. Joh. 1, 3, 4. tuwe woartani econ kin he wicoope yuhe xni wer Sünde thut, der hält das Gesetz nicht. Act. 16, 25. wicaxta wica kaxkapi kin aña wica goptanpi die Menschen, welche gefangen waren, hörten sie.

§. 25.

Fragpronomina sind tuwe wer, taku was, token, tokeca was, wie, toña welche, wieviele, tukte, unman

tukte, wanji tukte wer (von mehreren). Sie stehen häufig in Relativ- und Negativsätzen, wo sie dem lateinischen ullus, quicumque u. s. w. entsprechen, z. B. Mc. 2, 7. tuwe woartani wan okizi ye kta he? wer kann eine Sünde vergeben (eigentlich heilen)? Luc. 15, 26. de taku adowanpi qa awacipi he? was singen und tanzen diese? Mc. 1, 24. taku on ya hi he? weshalb bist du gekommen? Act. 16, 30. token ecamon qa wa ni kta he? was soll ich thun und leben? Luc. 14, 23. toña wanwicadake cinhan heña awica ku wo welche du siehst, die bring her. Ps. 37, 22. tuwe Jehowa yawaxte kinhan maka kin qupi kta, qa toña wica ya xica owihanke yapi kta welche Jehova segnet, denen wird die Erde gegeben und welchen er flucht, die werden untergehen. Joh. 1, 5, 12. tuwe Wakantanka cihintku yuhe cin he wiconi yuha wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben. Luc. 14, 6. heya tuka token ayupte xni hiyeya er sprach es, aber sie standen da ohne etwas zu antworten. Mc. 12, 28. tukte woahope tokapa kin ee he? welches ist das erste Gebot? Ps. 104, 31. Jehowa taku kage cin ihduxkin kte Jehova wird sich freuen an Dem, was er gemacht hat. Mc. 14, 44. wanji tukte i iwaputake cinhan hee kta der, welchen ich küsse, der wird es sein.

§. 26.

Außer diesen Fragpronomen werden noch als Indefinita gebraucht: tuwedan irgend ein, Jemand, takudan etwas, apa, wanjikxi einige, unman — unman der eine — der andere. Reciprocum ist otoiyohi einander. Außerdem wird das Reciprocum und Reflexivum auch durch besondere Formen am Verbum ausgedrückt, wovon weiter unten (§. 40).

Sechstes Kapitel.

Verbum.

§. 27.

Das Verbum ist im Dakota wie in anderen amerikanischen Sprachen der wichtigste und formenreichste Redetheil. Seine Formen beziehen sich aber nicht sowol auf die Tempora und Modi, als auf die Person, und zwar nicht nur des Subjects, sondern auch des Objects. Man unterscheidet daher die einfache Conjugation und die Conjugation mit Transitionen.

1. Die einfache Conjugation.

§. 28.

Es gibt keine verschiedenen Formen für die verschiedenen Tempora, nur wird das Futurum durch ein nachgesetztes *kta* bezeichnet, welches oft durch *wollen, sollen, können* u. dgl. übersetzt werden kann. Dagegen gibt es einige Formen für die Modi: der Imperativ wird durch die Suffixe *wo* für den Singular und *po* für den Plural gebildet, das Participium durch die Suffixe *han, yan*. Auch gibt es eine Form für den Coniunctiv, welche jedoch nicht bei allen Verbis anwendbar ist; nur solche Verba nämlich, welche auf *a* endigen, verwandeln dieses in *e*, wenn sie in Abhängigkeit von einem anderen Verbum, von einem Relativum oder einer Partikel,

oder mit einer Negation stehen, z. B. *eya* er spricht, *eye* er spreche, *eye xni* er spricht nicht, *eye kta* er wird sprechen, *eye ci qon* der, welcher spricht, *eye cin* das Sprechen, das Gesprochene, *eye cin he etanhan* nachdem er gesprochen hatte, *eye cinhan* wenn er spricht, *eye kte xni* er wird nicht sprechen. *Narma* verbergen, hat im Coniunctiv *narbe*.

Die Person des Subjects wird durch die Präfixe der 1. Pers. Sing. *wa*, Plur. *on* (vor Coni.), *onk* (vor Voc.), 2. Pers. *ya* bezeichnet; außerdem erhält das Verbum noch im Plural die Endung *pi*. Die dritte Person bleibt ohne nähere Bezeichnung, z. B.

Präsens und Präteritum.

Singularis.

1. <i>wakaga</i> ich <i>mache</i>	<i>wani</i> ich lebe	<i>wacin</i> ich will	<i>waopa</i> ich bin da
2. <i>yakaga</i>	<i>yani</i>	<i>yacin</i>	<i>yaopa</i>
3. <i>kaga</i>	<i>ni</i>	<i>cin</i>	<i>opa.</i>

Pluralis.

1. <i>onkagapi</i>	<i>onnipi</i>	<i>oncinpi</i>	<i>onkopapi</i>
2. <i>yakagapi</i>	<i>yanipi</i>	<i>yacinpi</i>	<i>yaopapi</i>
3. <i>kagapi</i>	<i>nipi</i>	<i>cinpi</i>	<i>opapi.</i>

Futurum.

Singularis.

1. <i>wakage kta</i> ich werde <i>machen</i>	<i>wani kta</i> ich werde leben u. s. w.
2. <i>yakage kta</i>	<i>yani kta</i>
3. <i>kage kta.</i>	<i>ni kta.</i>

Pluralis.

1. <i>onkagapi kta</i>	<i>onnipi kta</i>
2. <i>yakagapi kta</i>	<i>yanipi kta</i>
3. <i>kagapi kta.</i>	<i>nipi kta.</i>

Imperativ.*Singularis.*

2. kaga wo mache	ni wo lebe
3. kage kta (kte) } kaga nonwe. }	ni kta } ni nonwe } er lebe.

Pluralis.

1. onkagapi kta laßt uns machen	onnipi kta laßt uns leben
2. kagapo macht	nipo lebt
3. kagapi kta sie mögen machen.	nipi kta sie mögen leben.

Prohibitiv.

ihnuhan yakage ein mache nicht.
ihnuhan yakagapi kin macht nicht.

§. 29.

Die Verba ya sein, machen, gehen, un sein, bleiben, eya sprechen und econ thun, weichen in der Conjugation von den übrigen ab, weshalb sie als unregelmäßige Verba hier besonders aufgeführt werden müssen:

Singularis.

1. waya ich bin	waun ich bin	epa ich spreche	ecamon ich thue
2. yaya	yaun	eha	ecanon
3. ya	un	eya	econ.

Pluralis.

1. onyanpi	onkanpi	onkeyapi	econkupi, econkonpi
2. yayapi	yaunpi	ehapi	ecanonpi
3. yapi	unpi	eyapi	econpi.

Wie *eya* und *econ* gehen auch die davon abgeleiteten *heya*, *keya* und *hecon*.

Auch *yanka* *dasein*, *verweilen*, hat in der zweiten Pers. Sing. die unregelmäßige Form *nanka*. Die erste Pers. Sing. und die zweite Pers. Plur. sind mir nicht vorgekommen. Ebenso kommt von *wanka* *liegen*: *monka* *ich* *liege*, *nonka* *du* *liegst*. Verba, welche auf *e* endigen, nehmen dafür im Plural die Endung *anpi an*, z. B. *etonwe*, *etonwanpi*, *yatke*, *yatkanpi*.

§. 30.

Die obigen Regeln gelten für einfache Verba, die meisten Verba sind jedoch aus zwei Theilen zusammengesetzt und nehmen die Pronominalpräfixe zwischen beide in die Mitte. Solche Zusammensetzungen sind: *a-kita* *suchen*, *a-sni* *gesund werden*, *a-pa* *schlagen*, *e-tonwe* *ansehen*, *e-hdaku* *nehmen*, *i-a* *sprechen*, *i-caga* *hervorbringen*, *i-xteca* *sich schämen*, *o-yaka* *zeigen*, *bezeugen*, *o-yutan* *berühren*, *o-kiya* *reden*, *o-hnaka* *stellen*, *setzen*, *o-tanin* *offenbaren*, *o-pa* *dasein*, *wohingehen*, *o-ju* *fäen*, *awa-cin* *glauben*, *wa-yazan* *krank sein*, *wa-kanka* *alt sein*, *wa-rtañi* *ärgern*, *sündigen*, *wan-yaka* *sehen*, *na-ron* *hören*, *na-pa* *fliehen*, *na-jin* *stehen*, *na-rma* *verbergen*, *iña-jin* *stehen*, *aña-goptan* *zuhören*, *ana-rma* *verbergen*, *ana-pta* *zurückhalten*, *ko-kiya* *sich fürchten*, *cax-ton* *nennen*, *ope-ton* *kaufen*, *ce-kiya* *bitten*, *waxte-da* *lieben*, *xice-da* *hassen*, *onxi-da* *bemitleiden*, *wica-da* *glauben*, *wakan-da* *verehren*, *oho-da* *ehren*; vorzüglich häufig sind Verba, deren letzten Theil das Hülfswort *ya* bildet, z. B. *erpe-ya* *werfen*, *verlassen*, *cante-ya* *lieben*, *nape-ya* *ausstreuen*, *iyowin-ya* *aufnehmen*, *sdoñ-ya* *wissen*, *iksu-ya* *gedenken*, *iyope-ya* *verkaufen*, *iye-ya* *machen*, *owihanke ya* *vergehen*, *hinheya* *dauern*, *anhaltend* u. s. w.

Solche Verba conjugiren in folgender Weise:

Präsens und Präteritum.

Singularis.

1. nawaron ich höre	wicawada ich glaube	sdoñwaya ich weiß oder fenne
2. nayaron	wicayada	sdoñyaya
3. naron	wicada	sdoñya.

Pluralis.

1. naonronpi	wicaondapi	sdoñonyanpi
2. nayaronpi	wicayadapi	sdoñyayapi
3. naronpi	wicadapi	sdoñyapi.

*Futurum.**Singularis.*

1. nawaron kta	wicawada kta	sdoñwaye kta.
	u. f. w.	

§. 31.

Bei vielen Verbis, meist causativer Bedeutung, ist ya oder yu (zuweilen auch yo) der erste Theil der Zusammensetzung, oder die erste Silbe des zweiten Theils derselben, und diese haben dann eine eigenthümliche Conjugation, indem sie, anstatt die Pronominalpräfixe anzunehmen, das y in der ersten Pers. Sing. in md, in der zweiten Pers. Sing. und Plur. in d verwandeln, z. B.

Singularis.

1. mdukan ich ver- stehe	mdatke ich trinke	wanmdaka ich sehe
2. dukan	datke	wandaka
3. yukan	yatke	wanyaka.

Pluralis.

1. onyukanpi	onyatkanpi	wanonyakapi
2. dukanpi	datkanpi	wandakapi
3. yukanpi	yatkanpi	wanyakapi.

So gehen noch yatan loben, yawa zählen, lesen, yatanin verkündigen, eyaku nehmen, oyaka bezeugen, yuza nehmen, yukan bleiben, yuzamni öffnen, yuxka lösen, ayupta antworten, yaxtan, ayuxtan aufhören, verlassen, iyuxkin sich freuen, iyuta messen.

Yuha haben, weicht in der ersten Pers. Plur. ab:

Sing.

Plur.

- | | |
|-------------------|-------------------|
| 1. mduha ich habe | onhapi wir haben |
| 2. duha du hast | duhapi ihr habt |
| 3. yuha er hat. | yuhapi sie haben. |

Iyotanka sich setzen, hat in der zweiten Pers. Sing. idotanka, aber in der ersten Pers. Sing. onkiyotankapi.

§. 32.

Das Participium wird gewöhnlich durch das bloße Verbum oder durch den Coniunctiv mit dem Relativum ausgedrückt; doch gebraucht man auch dafür zuweilen die Endungen yan, han, deren erstere mehr die Dauer, letztere die Gleichzeitigkeit der Handlung oder des Zustandes anzudeuten scheint, z. B. iyuxkinyan freudig von iyuxkin sich freuen, tonyan besitzend von ton haben, besitzen, omanniyān gehend von manni gehen, iyumniyan erregend von iyumni erregen, iyutanyan versuchend von iyutan versuchen, inihanyan furchtsam von inihan sich fürchten, taninyan sichtbar von tanin wissen, yukinonkanyan getrennt von yukinonkan trennen; — iyotankahan sitzend von iyotanka sitzen, wankahan liegend von wanka liegen, kiktahan wachend von kikta wachen, kaxkahan angebunden von kaxka anbinden, kokipeyahan fürchtend von kokipeya fürchten, iahan als er sprach von ia sprechen, huhuzahan während er lebte von huhuza leben.

§. 33.

Der Infinitiv hat keine besondere Form. Wenn ein Verbum als Object eines anderen Verbums, wie naron hören, wanyaka sehen, xi lassen, befehlen, sdoña wissen u. s. w.

gebraucht wird, so steht es einfach als Verbum finitum voran, z. B. Mc. 14, 58. hecen̄ eya naonronpi (wörtlich: so sprach er wir hörten es) wir haben ihn so sprechen hören. 13, 26. hehan̄ marpiya eciyatanhan wicaxta kin cihintku kin wowitzan tanka, wowaxake tanka hena hduha kutkiya u wandakapi kta dann werdet ihr sehen des Menschen Sohn, große Herrlichkeit und große Macht bei sich habend, vom Himmel herab kommen. 8, 7. Jesus yuwakan qa pamni wica xi Jesus segnete sie und befahl ihnen sie zu vertheilen. 12, 15. tuka hena itutuya iapi he sdon̄ ya aber er wußte, daß sie heuchlerisch sprachen. 14, 15. taku kin owasin wiyeya yanka oniciyakapi kta ce er wird euch zeigen, daß Alles fertig da ist. 1, 41. nipakintapi wacin ich will, daß du rein wirst.

§. 34.

Die Verba haben kein Passivum, man umschreibt es daher durch die dritte Pers. Plur. des Activums, z. B. Mc. 1, 9. Jesus Jan en̄ hi qa ix Jordān watpa ohna baptizapi Jesus kam zu Johannes und wurde auch im Jordanfluß getauft. 6, 2. tokiyatanhan heña qupi qa okihi hwo? woher ist es ihm gegeben und vermag er es? So auch im Participium, z. B. Act. 16, 27. wicaxta wica kaxkapi kin die Menschen, welche sie fingen, d. h. die Gefangenen. Dan. 3, 1. wicaxta yatapi wan Nebukadnezar eciyapi ein König, Nebukadnezar genannt. Mc. 4, 16. inyan icahiya wojupi kin das zwischen Steine Gesäete. Mc. 15, 32. itan anokatanhan icipawer owicakatanpi he nakon irarapi die an seiner Seite ans Kreuz Geschlagenen verspotteten ihn ebenfalls. Daher kommt es auch, daß von Verbis abgeleitete Substantiva passivischer Bedeutung die Pluralendung haben, auch wenn sie im Singular zu verstehen sind, z. B. tipi (das was bewohnt oder beschützt? wird) das Haus, wowapi (das was geschrieben wird) die Schrift, das Buch, ojupi (das was gesäet wird) der Samen, die Saat, wanyakapi (das was gesehen wird) die Erscheinung, das Gesicht.

2. Die Conjugation mit Transitionen.

§. 35.

Das Verbum hat besondere Formen für ein im Objectsverhältniß stehendes Pronomen personale. Man nennt dies Transitionen, und sie unterliegen folgenden allgemeinen Regeln:

1) Die erste Person als Object wird im Singular durch das Präfix *ma*, im Plural durch *on*, *onk* bezeichnet.

2) Die zweite Person als Object mit der ersten Pers. Plur. und der dritten Person als Subject hat *ni*, mit der ersten Pers. Sing. als Subject aber *ci* zum Präfix.

3) Das Präfix der dritten Person im Object ist *Sing.* *ki* (*ci*), *Plur.* *wica*.

4) Sowol wenn das Object, als wenn das Subject ein Plural ist, erhält das Verbum die Endung *pi*, mit Ausnahme der dritten Pers. Plur. im Object.

Folgende Tabelle, welcher das Verbum *qu* (*cü*) geben, zu Grunde liegt, gibt eine Uebersicht dieser Transitionenformen:

Singularis des Objects.

mich, mir	dich, dir	ihn, ihm
ich — —	<i>ci</i> cü	<i>waki</i> cü
wir — —	<i>onni</i> cü <i>pi</i>	<i>onki</i> cü <i>pi</i>
du <i>mayaqu</i>	— —	<i>yaki</i> cü
ihr <i>mayacüpi</i>	— —	<i>yaki</i> cü <i>pi</i>
er <i>maqu</i>	<i>ni</i> cü	<i>ki</i> cü
sie <i>macüpi</i>	<i>ni</i> cü <i>pi</i>	<i>ki</i> cü <i>pi</i> .

Pluralis des Objects.

uns	euch	sie, ihnen
ich — —	<i>ci</i> cü <i>pi</i>	<i>wicawaqu</i>
wir — —	<i>onni</i> cü <i>pi</i>	<i>wiconqupi</i>
du <i>onyacüpi</i>	— —	<i>wicayaqu</i>
ihr <i>onyacüpi</i>	— —	<i>wicayacüpi</i>
er <i>onqupi</i>	<i>ni</i> cü <i>pi</i>	<i>wicaqu</i>
sie <i>onqupi</i>	<i>ni</i> cü <i>pi</i>	<i>wicacüpi</i> .

Dakota = Sprache.

Im Futurum wird, wie in der einfachen Conjugation, *cta* angefügt, im Imperativ das Präfix des Subjects weggelassen, also:

ma qu wo gib mir	onqupo gib uns
ma qupo gebt mir	onqupo gebt uns
kiéuwo gib ihm	wicaquwo gib ihnen
kiéupo gebt ihm	wicaqupo gebt ihnen.

Beispiele:

Sing. 1. Pers. mayapakinta du reinigst mich, maxi er läßt mich, mayakaxkapi ihr fangt mich, mahnakapi sie begraben mich, makaupo bringt mir, manxipo (st. maxipo) laßt mich.

2. Pers. cicahi ich bringe dir, nico er ruft dich, onnicagapi wir machen dir, nicopi sie rufen dich, nipakintapi sie reinigen dich.

3. Pers. wakida ich bitte ihn, onkidapi wir bitten ihn, yakiduxkapi ihr löst es, kipazo er streckt sie aus, kikte er tödtet ihn, kihnaka er legt es, kiksuya er gedenkt dessen, kiranpi sie thun es, kihnakapi sie legen ihn.

Plur. 1. Pers. onxipi er läßt uns, sie lassen uns, onyacopi er richtet uns, onkayuptapo antworte uns.

2. Pers. cibaptizapi ich taufe euch, cicagapi ich mache euch, nibaptizapi er tauft euch, nicagapi er macht euch, nihnayanpi er verführt euch, nicaxkapi sie fangen euch, niconzapi sie verurtheilen euch.

3. Pers. wicawaxi ich befehle ihnen, wicayakte du tödtest sie, wicakaga er macht sie, wicaxi er befiehlt ihnen, wiconyanpi wir machen sie, wicayadapi ihr bittet sie, wicakicopi sie rufen sie.

§. 36.

Das unregelmäßige Verbum *econ* hat auch für die Transitionen unregelmäßige Formen:

ecamayanon du machst mich (oder mir)
 ecamayanonpi ihr macht mich
 ecamicon er macht mich
 ecamicon wo mache mich
 ecamiconpi sie machen mich
 ecacicon ich mache dich
 ecanicon er macht dich
 ecaniconpi sie machen dich
 ecakicon er macht ihn
 ecayeconpi ihr macht ihn
 ecakiconpi sie machen ihn
 ecaonkiconpo mache uns
 ecaciconpi ich mache euch
 ecaniconpi sie machen euch
 ecawicaon er macht sie.

§. 37.

Die zusammengesetzten Verba nehmen auch die auf das Object bezüglichen Pronominalpräfixe vor den zweiten Theil der Zusammensetzung, d. h. die Präfixe werden zu Infixen, und es entsteht daraus folgende Conjugation:

Sing. 1. Pers.

erpemayaya du wirfst mich
 erpemayayapi ihr werft mich
 erpemaya er wirft mich
 erpemayapi sie werfen mich
 erpemayawo wirf mich
 erpemayapo werft mich.

2. Pers.

erpeciya ich werfe dich
 erpeniya er wirft dich
 erpe onniyapi wir werfen dich
 erpeniyanpi sie werfen dich

3*

3. Pers.

erpewakiya ich werfe ihn
 erpeyakiya du wirfst ihn
 erpekiya er wirft ihn
 erpeonkiyapi wir werfen ihn
 erpeyakiyapi ihr werft ihn
 erpekiyapi sie werfen ihn
 erpekiyawo wirf ihn
 erpekiyapo werft ihn.

Plur. 1. Pers.

erpeonyayapi du wirfst uns, ihr werft uns
 erpeonyapi er wirft uns, sie werfen uns
 erpeonyapo wirf uns, werft uns.

2. Pers.

erpeciyapi ich werfe euch
 erpeniyanpi er wirft euch, sie werfen euch
 erpeonniyapi wir werfen euch.

3. Pers.

erpewicawaya ich werfe sie
 erpewicayaya du wirfst sie
 erpewicaya er wirft sie
 erpewiconyanpi wir werfen sie
 erpewicayayapi ihr werft sie
 erpewicayanpi sie werfen sie
 erpewicayawo wirf sie
 erpewicayanpo werft sie.

Beispiele:

Sing. 1. Pers. wacin mayaya du glaubst mir, inamayatan du verleugnest mich, iyemayaya du läßt mich gehen, asnimayaya du machst mich gesund, onximada wo erbarme dich mein, wiyope ma ya er verräth mich, sdoñ mayayapi ihr kennt mich, cemayakiyapi ihr bittet mich, namayaronpi ihr hört mich, xice ma dapi sie hassen mich, amayuxtanpi

sie verlassen mich, aⁿamagoptanpo höret mich, amayuptapo antwortet mir, komakipapi xni po fürchtet euch nicht vor mir.

2. *Pers.* kocicipe ich fürchte dich, sdoⁿ ciya ich kenne dich, ceciciya ich bitte dich, onxinida er erbarmt sich dein, anipa er schlägt dich, nicaga nonwe er mache dich, onkaniyuptapi wir antworten dir, sdoⁿ onniyanpi wir kennen dich, aⁿicitapi sie suchen dich, aⁿiupi sie bringen dich.

3. *Pers.* waxte wakidaka ich liebe ihn, hewakiya ich sage ihm, nayakirbe du verbirgst es, iton yakipe du schonst ihn, nakiron wo höre es, sdoⁿ onkiyapi wir kennen ihn, sdoⁿ yakiyapi ihr kennt ihn, aⁿayakigoptanpi ihr hört ihn, wiyopeyakiyapi ihr verkauft ihn, oyakipapi ihr folgt ihm, aⁿakirbe er verschweigt es, nakiron er hört ihn, sdot (statt sdoⁿ) kiya er weiß es, onxikida er erbarmt sich sein, nakironpi sie hören ihn, sdot kiyapi sie wissen es, okihnakapi sie begraben ihn, okiyakapi sie melden ihm, aⁿakigoptanpo höret ihn.

Plur. 1. *Pers.* onxiondapo erbarme dich unser, oonkiyapo sage uns, eonhdakupo befreie uns, onxiondapi er erbarmt sich unser.

2. *Pers.* ocipapi ich bin bei euch, iniyutapi sie messen euch, aⁿanigoptanpi sie hören euch an, anikipi, anicipi sie führen euch.

3. *Pers.* kihdewicawaya ich bringe sie, onxiwicawada ich erbarme mich ihrer, cewicawakiya ich bitte sie, iyewicayececa du bist ihnen gleich, nape wicaya er vertreibt sie, opawica rta er sieht sie an, onxiwicada er erbarmt sich ihrer, anawicayaptapi ihr haltet sie zurück, oho wicayadapi ihr ehret sie, nape wica yapi sie vertreiben sie.

§. 38.

Die mit ya oder yu am Anfang zusammengesetzten Verba, deren besondere Conjugation oben erwähnt wurde, haben auch mit Transitionen eigenthümliche Formen. Da es mir aber nicht möglich ist, ein vollständiges Schema derselben aufzu-

stellen, so muß ich mich begnügen, die mir vorgekommenen Beispiele aufzuzählen.

Sing. 1. Pers. omayaka er zeugt von mir, mayaduhapi ihr habt mich, wanmayadakapi ihr seht mich, omayadakapi ihr zeugt von mir, imayadacinpi ihr macht mich gleich, amayaduptapi ihr antwortet mir, ihnuhan ma daotaninpi kin macht mich nicht offenbar, amayuxtanpi sie verlassen mich.

2. Pers. ciyuwaxte ich segne dich, wanciyaka ich sehe dich, aciyupta ich antworte dir, ociyutan ich begreife dich, niyuwaxte er segnet dich, onkaniyuptapi wir antworten dir.

3. Pers. owakiyaka ich bezeuge es, okiyaka er bezeugt oder zeigt es, okiyakapi sie bezeugen es.

Plur. 1. Pers. onkayuptapo antworte uns.

2. Pers. aciyuptapi ich gewähre euch, oniyakapi er zeigt euch.

3. Pers. wanwicamdaka ich sehe sie, wanwica yaka er sieht sie, wicayuxtan er verläßt sie, wicayuzapi sie ergreifen sie.

§. 39.

Es kommen auch Fälle vor, wo ein doppeltes Object am Verbum ausgedrückt ist, deren eins als Dativ aufzufassen ist, und vorangeht, während das andere, die dritte Pers. Sing. (ki, ci) im Verhältniß des Accusativs steht und nachgesetzt wird, z. B.

Sing. 1. Pers. makipakinta wo reinige mich davon (eigentlich reinige es mir), aohdute makiya er umgibt sie (ihn) mir, omakiyakapo sagt es mir.

2. Pers. cicicajuju ich vergebe dir es, wa cicirtani ich sündige gegen dich (eigentlich ich sündige es dir), wiyeya niciya er bereitet es dir, waniciyuxnapi sie opfern es dir, onnicidapi wir bitten es von dir, iyowin niciyapi sie gestatten es dir.

3. Pers. okicipa er gehorcht ihm darin, ecakicicon er thut es ihr, kiciyumdayapo ebenet es ihm, ekicihdakupi sie nahmen es ihm, kicicajujupi sie vergeben es ihm.

Plur. 1. Pers. onkokiyakapo meldet es uns, onkicicajujupo vergib es uns, onkekiciyapi er hat es uns gesagt.

2. Pers. ciciyuxkapi ich löse es euch, oniciyakapi er zeigt es euch, ecaniciconpi sie thun es euch, ope nici yapi sie verordnen es euch.

3. Pers. wicakiyujaja er wusch sie ihnen, wicakiyatanin er offenbarte es ihnen, wowicakiyaka er lehrt es ihnen, wicawakipamni ich vertheile es ihnen, wicakicajujupi sie vergeben es ihnen, ope wicakiyapi sie verordnen es ihnen, wiconkieagapi wir machen es ihnen. Diese Verbindung zweier Objecte kommt besonders häufig bei dem Verbum *eya*, *heya* sagen, vor, das die Pronomina als *Infixe* annimmt, z. B. *hewakiya* ich sage es, *eciya*, *heciya* er sagt es, *eci-ciyapi* ich sage es euch, *eniciyapi* sie sagen es euch, *emakiya* er sagt es mir, *emayakiya* du sagst es mir.

Einige mit *da* zusammengesetzte Verba, wie *waxte da*, *waxte daka* lieben, *ohoda ehren*, werden zufolge einer Eigenthümlichkeit der Sprache ebenfalls öfters mit einem solchen doppelten Object construirt, z. B. *waxte cicida* ich liebe dich, *waxte wakidaka* ich liebe ihn, *waxte yakidaka* du liebst ihn, *waxtemakida* er liebt mich, *oho wica kida* wo ehre sie. Bei *xica da*, *xica daka* hassen, habe ich diese Construction nicht gefunden.

§. 40.

Eine besondere Art der Transition ist die Beziehung der Handlung auf das Subject derselben, *Reflexivum*, oder die gegenseitige Beziehung derselben zwischen Mehreren, welche Subject und Object zugleich sind, *Reciprocum*. Die Dakotasprache hat dafür besondere Formen, und zwar wird das *Reflexivum* dadurch gebildet, daß man *ya* und *yu* des *Transitivums* in *hda* und *hdu* verwandelt, oder *ihdu* vorsetzt, z. B. *hda* sich machen, gehen, von *ya* machen, *hduha* für sich haben, halten, von *yuha* haben, *hdujaja* sich waschen, von *yujaja* waschen, *hduxdoka* sich ausziehen, von *xdoka* ausziehen, *wanhdaka* sich ansehen, von *wanyaka* sehen, *hdaksa*

sich abhauen, von yaksa abhauen, hduza für sich nehmen, heirathen, von yuza nehmen, wahduxna für sich opfern, von woxna (statt wayuxna) opfern, ehdaku wegnehmen, von eyaku dass., ihduxkin sich freuen, von iyuxkin dass., ihduota sich vermehren, von ota viel, ihduxica sich verschlechtern, von xica schlecht. Zuweilen geht die Bedeutung des Reflexivums ganz in die des griechischen Mediums über, und läßt sich im Deutschen nur durch das Pronomen possessivum wiedergeben, z. B. nape hdugata er streckt (seine) Hand aus, von yugata ausstrecken. Gen. 2, 2. tortani owasin hduxtan er vollendete alle seine Werke, von yuxtan vollenden. Luc. 45, 20. atkuku wanhdake sein Vater sah ihn. Gen. 3, 19. ni itemni he etanhan aguyapi ya hdute kta in deinem Schweiße sollst du von nun an dein Brot essen, von yuta essen.

Eine andere Form für das Reflexivum ist ici oder i, z. B. tanin iciya sich offenbaren, wanyag iciya sich sehen lassen, ke iciya sich sagen, sich nennen, iwanka sich legen, icicaga, icaga sich machen, werden, na icirma sich verbergen, ope iciton sich kaufen, tanin iciya sich zeigen, erscheinen, inajin sich stellen, stillstehen, najin iciya sich stellen, iton icipa sich vorsehen.

Diese Verba conjugiren so:

sdoñ miçiya ich kenne mich	imacaga ich werde
sdoñ niçiya du kennst dich	inicaga du wirst
sdoñ içiya er kennt sich	ikicaga, icaga er wird
sdoñ onkiciyapi wir kennen uns	onkicagapi wir werden
sdoñ niçiyapi ihr kennt euch	inicagapi ihr werdet
sdoñ içiyapi sie kennen sich.	ikicagapi, icagapi sie werden.

Dieselbe Form dient auch im Plural für das Reciprocum, nur daß dies in der dritten Person das Präfix kici annimmt, z. B. waxte onkicidapi wir lieben einander, kiciçupi sie geben sich einander, kicipaganpi sie scheiden von einander, ekiciyapi sie sprechen zu einander, i ikiciputakapi sie küssen sich, wankiciyakapi sie sehen einander, tekiciyapi sie tödten einander, okicikarnegapi sie verstehen einander.

§. 41.

Einige Verba, welche einen Zustand ausdrücken, werden als Impersonalia gebraucht, d. h. die Person des Subjects erhält die Form des Objects, ungefähr wie man im Deutschen für: ich hungere, auch sagt: es hungert mich (vgl. für eine ähnliche Erscheinung im Georgischen Brosset Gramm. p. 117), z. B. mante ich sterbe, homakxidan ich bin ein Kind, wamayazan ich bin krank, wimatko ich bin hart, wimacarinca ich bin alt, nixtima du schläfst, koniyaka du bist bekleidet, toonkecapi was sind wir, onkotapi wir sind viele u. s. w. Doch heißt die dritte Person ixtima er schläft, ixtimapi sie schlafen, koyaka er ist bekleidet, witko er ist hart, witkopi sie sind hart u. s. w., wie beim persönlichen Verbum.

Siebentes Kapitel.

Postpositionen.

§. 42.

Die gebräuchlichsten Postpositionen sind folgende:

eñ in, zu, ꝛ. B. Luc. 14, 15. tuwe aguyapi Wakan-tanka ti eñ yute cinhan wopida kta wer das Brot in Gottes Hause ist, der wird selig. Mc. 4, 1. wata wan eñ ope er trat in ein Schiff. Mc. 14, 45. Jesus eñ hi qa hecen̄ eya er kam zu Jesu und sprach also. Eñ wird oft den Substantiven suffigirt, s. §. 9.

mahēn in, ꝛ. B. Ps. 37, 4. cante mahēn taku ya kida kinhan owasin ecetu niciye kta was du im Herzen wünschest, wird Alles dir geschehen. Mc. 13, 15. ti mahēn i qa taku kaxta icu kte xni ce er komme nicht in das Haus und hole etwas.

on für, wegen, mit, ꝛ. B. Luc. 14, 27. tuwe miye on kakix ici ye xni kinhan mita okiye kte xni wer nicht meinetwegen sich Leiden macht, der wird nicht mein Schüler sein. Cor. 4, 11, 24. he niyepi on mi tancan kin hecen̄ kiyuxpapi ce so wird für euch mein Leib gebrochen. Mc. 4, 8. min̄i on cibaptizapi ich taufe euch mit Wasser.

§. 43.

om mit, ꝛ. B. Gen. 6, 18. wata eñ oyape kta ni cinca om nitawin nicinca tanwincupi henana om du sollst

in das Schiff gehen mit deinen Söhnen, mit deinem Weibe und deiner Söhne Weibern, diesen allein. Mc. 2, 15. onkan Jesus tin iyaye ca taokiye om wote kta e iyotanka und Jesus war zu Hause und saß mit seinen Jüngern um zu essen.

ci, kici mit, bei, z. B. Joh. 15, 4. hecen miye ci ya unpi xni kinhan takudan aicar yapi kte xni so wenn ihr nicht mit mir seid, werdet ihr keine Frucht bringen. Mc. 5, 4. Jesus taokiye kici mde kin ihuni Gadarenien makoce en ipi Jesus kam mit seinen Jüngern jenseits des Meeres in das Land der Gadarener.

§. 44.

ehna in, durch, z. B. Joh. 1, 3, 14. tuwe honka wanjitku waxte kida xni kin he wiconie ehna un wer seine Brüder nicht liebt, der bleibt im Tode. Ps. 107, 10. otpaza ehna unpi sie sind in der Finsterniß. Mc. 2, 23. aguyapi ojupi wan ehna ya er ging durch ein Saatsfeld.

ohna in, auf, aus, z. B. Gen. 7, 23. tuka Nowa ix nana tona tawata kin ohna om un kin nipi aber Noah allein und welche mit ihm in seinem Schiffe waren, blieben leben. Gen. 19, 2. ocanku kinde ohna hanyetu ohiniya onyakonpi kta wir wollen während der Nacht auf dieser Gasse bleiben. Cor. 1, 14, 28. wiyatke ohna yatke kta er trinke aus dem Kelch.

kahda, kahdaya, icahda an, z. B. Mc. 4, 16. Jesus Gadide mde kahdaya omani Jesus ging am Galiläischen Meere. Mc. 4, 1. oyate kin mini icahda kawitaya han das Volk war am Wasser versammelt.

§. 45.

akan auf, mit, z. B. Gen. 1, 2. otpaza miniwanea akan wanka Finsterniß lag auf dem Meere. Mc. 2, 10. kaken on wicaxta kin cihintku kin maka akan un qa woartani okizi ye hi kin he sdon yapo deshalb wisset, daß des Menschen Sohn auf der Erde ist und gekommen ist, die

Sünden zu heilen. Mc. 7, 6. oyate kin de iha akañ ma yaonihanpi dies Volk ehrt mich mit den Lippen.

ekta an, in, zu, ꝛ. B. Gen. 1, 14. marpiya kin okotonya ekta taku iyoyanpa yuke kta an der Beste des Himmels seien einige Lichter. Mc. 2, 11. yati kin ekta hda wo geh in dein Haus. Luc. 15, 18. nawajin qa ate ekta wahde kta ich will aufstehen und zu meinem Vater gehen.

§. 46.

ehan an, zu, nach, ꝛ. B. Mc. 8, 1. anpetu wan ehan oyate ota Jesus eñ emniciyapi an einem Tage versammelte sich viel Volk bei Jesu. Mc. 1, 21. hetanhan Kapernaum ehan ipi von da kamen sie nach Kapernaum.

tanhan (etanhan, hetanhan, detanhan, eciyatanhan, heciyatanhan) auß, von, wegen, durch, ꝛ. B. Gen. 19, 14. otonwe kinde tanhan tankata inanpa po geht auß dieser Stadt hinaus. Joh. 15, 24. taku etanhan xni tuka xice ma dapi ka nicht wegen Etwas und doch hassen sie mich. Act. 16, 39. otonwe kin hetanhan hde wica xipi sie geboten ihnen auß der Stadt zu gehen. Mc. 8, 3. apa tehan tanhan hipi manche kamen von fern. Mc. 15, 43. Josep Aramate heciyatanhan hi Joseph von Arimathia kam. Mc. 2, 8. onkan Jesus wakan kin heciyatanhan hecankinpi kin sdot kiya und Jesus erkannte durch den Geist, was sie dachten.

§. 47.

tokam vor, ꝛ. B. Mc. 1, 2. ni tokam canku wiyeya nici ye kta er bereite dir vor dir den Weg. Mc. 12, 11. heña Jehowa kaga qa on iyokitanin onkixta itokam daß hat Jehova gemacht und deswegen ist es wunderbar vor unsern Augen.

hektam nach, hinter, ꝛ. B. Gen. 19, 17. ihnuhan ni hektam eya tonwe ein sieh nicht hinter dich.

hakam nach, ꝛ. B. Mc. 10, 21. can susimbeca kin ki cin wo mi hakam ya u kta ce nimm das Kreuz und

folge mir nach. Mc. 3, 7. omniciye tanka ihakam yapi eine große Menge folgte ihm nach.

§. 48.

koya mit, sammt, ꝛ. B. Act. 26, 32. Jehowa oie kin owica kiyakapi qa toña ti eñ yukanpi heña koya sie verkündigten ihnen das Wort Gottes, sammt allen Denen, welche im Hause waren.

opta über, durch, ꝛ. B. Mc. 7, 31. Dekapodis makooce opta iyaya er ging durch das Land Dekapolis.

akasanpa über, jenseits, ꝛ. B. Ps. 139, 9. miñi owanca akasanpa ona wapa exta wenn ich über das Meer fliehe.

eciya, heciya auf, ꝛ. B. Gen. 49, 17. re kin heciya onapa wo, hecen ya ni kta flieh auf den Berg, so wirst du leben.

codan ohne, ꝛ. B. Mc. 6, 34. tarinca tipi codan yakonpi sie sind Schafe ohne Hirten.

Die Postpositionen können auch adverbial gebraucht werden, wie eñ darinnen, dahin, ohna darauf, ihakam danach, ehan heraus, herzu, on deswegen, etanhan davon, om dabei, akañ darauf u. s. w.

Achtes Kapitel.

Conjunctionen.

§. 49.

Die Copulativ-, Adversativ- und Causalconjunctionen *qa*, *ca* und, oder, *onkan* und, *nakon* auch, *tuka* aber, *nakax*, *do*, *waña* denn, *heon* deswegen, stehen am Anfange des Satzes, dagegen werden *ko*, *ix* auch, und *qe* zwar (griechisch $\mu\acute{\epsilon}\nu$) dem Wort, auf welches sie sich zunächst beziehen, nachgesetzt; *okiñi* — *noce* damit nicht, nimmt den zugehörigen Satz zwischen sich, z. B. Mc. 14, 38. *kiktahan yukanpo qa wocekiye eyapo, okini taku wan wawiyutanya un kin iyoyarpa dapi noce seid wach und spricht Gebete, damit ihr nicht in irgend eine Versuchung fallet.* Gen. 19, 15. *nitawin ehdaku wo qa nakon ni conkxi kin napin, okiñi oyate kin ihankepi kte ein opapi noce nimm dein Weib und auch deine beiden Töchter, damit sie nicht bei dem Untergang (wörtlich dem untergehn werden) des Volks dabei sind.* *Onkan* verbindet Sätze, welche gleichzeitige oder aufeinanderfolgende Handlungen ausdrücken, wo wir: *als*, *da* gebrauchen, z. B. *Jakob wannan te kta, onkan einca kin hewicakiya als Jakob sterben wollte, sprach er zu seinen Söhnen.*

Daß die Folge, der Grund oder die Absicht: daß, damit, um zu, durch das Verbum als Infinitiv ausgedrückt wird, wurde schon oben (§. 33) gezeigt. Zuweilen wird dies noch

näher durch die Accusativpartikel e bezeichnet, z. B. Joh. 1, 3, 15. *tiñ wica kte kin he wiconi aihduhe xni e sdoñ yayapi* ihr wisset, daß, wer tödtet, das Leben nicht behält. Luc. 23, 36. *miñi skuya yatke kta e qupi ßie gaben ihm Eßfig zu trincken.* Joh. 15, 2. *waskuyeca ota icarye kta e on hecon* er thut es, damit er viele Früchte trägt.

§. 50.

Für Conjunctionen, welche Zeitbestimmungen ausdrücken, ist die Endung han das charakteristische Merkmal, welcher wir in ähnlicher Bedeutung schon oben §. 32 beim Verbum begegnet sind. Die bemerkenswertheften darunter sind:

kinhan, *cinhan* wenn, auch als Conditionalpartikel gebraucht, steht stets am Ende des Bordersatzes, z. B. Luc. 14, 8. *omniciye wanji eñ nicopi kinhan ihnuhan oyanke tokapa kin niye cinka eñ idotanke cin* wenn du zu einer Versammlung geladen wirst, so setze dich nicht selbst auf den ersten Platz. Gen. 2, 17. *anpetu wanji he eñ yate cinhan ni ie kta* wenn du eines Tags davon ißt, so wirst du sterben. Mc. 5, 23. *hecañon kinhan asni yaye ça ñi un kta ce* wenn du es thust, so heilst du sie und sie wird leben. Joh. 1, 2, 19. *he onkiyepi etanhan kinhan onkiciya un wacin kta* wenn sie von uns wären, so würden sie bei uns bleiben wollen. Nach einem Fragpronomen hat es die Bedeutung des lateinischen *cunque*, z. B. Mc. 4, 9. *tuwe noge wiñaron yukan he cinhan he naronpo* wer Ohren hat zu hören, der höre. Mc. 14, 14. *qa tukteñ tiñ kihde cinhan iyahna iyayapo* und in welches Haus er hinein geht, da geht ihm nach. Luc. 14, 23. *toña wanwicadake cinhan heña awica ku* wo soviel du siehst, die bringe her.

tohan wenn, steht zu Anfange des Satzes, an dessen Ende gewöhnlich noch *kinhan* oder *eca* nachfolgt, z. B. Mth. 25, 13. *kiktahan yukanpo; wicaxta cihintku kin tohan hi kinhan sdoñ yayapi xni do ßeid wach*, denn ihr wißt nicht, wenn des Menschen Sohn kommt. Prov. 3, 24. *tohan inonka eca takudan yuxinye ni ye kte xni* wenn du dich

legst, so wird dich nichts besorgt machen. Mc. 9, 8. tohan wicaxta kin cihintku ïe ca ake piya ikicaga cinhan, hehan tanin kta ce wenn des Menschen Sohn stirbt und wieder lebendig wird, dann werde es offenbar.

qehan als, da, steht am Ende des Bordersatzes, z. B. Luc. 22, 45. cekiya yaxtan qehan ta okiye yukanpi en hdi onkan ixtimapi als er aufhörte zu beten, kam er hin wo seine Jünger waren, und sie schliefen. Luc. 15, 20. naharin ikiyedan hi xni qehan atkuku wanhdake als er noch nicht nahe gekommen war, sah ihn sein Vater.

iconhan während, indem, steht ebenfalls am Ende des Satzes, z. B. Mc. 14, 22. wotapi kin iconhan Jesus aguyapi icu während sie aßen, nahm Jesus das Brot. Luc. 15, 25. dowanpi qa wacipi iconhan en ku während sie sangen und tanzten, kam er hin.

hecinhan wenn, so lange als, hat dieselbe Stellung im Satze wie das vorige, z. B. Joh. 15, 7. miyeci ya unpi hecinhan qa mi oie opeya ni unpi hecinhan taku ya dapi owasin enicecetupi kta so lange ihr bei mir bleibt und so lange mein Wort bei euch bleibt, so wird Alles, was ihr bittet, euch geschehen. Act. 16, 45. Wakantanka oie kin wicawa da kecan maya kin hecinhan wa ti kin en tin yapi wenn ihr mich achtet, daß ich Gottes Wort glaube, so geht in mein Haus hinein.

tohan-hehanyan so lange als, z. B. Gen. 3, 17. wicortani ota ecanon kta tohan ya ni kin hehanyan du sollst viele Arbeit thun so lange du lebst. Ps. 104, 33. tohan niye wa un hehanyan Wakantanka mitawa mdatan kta so lange ich lebendig bin, will ich meinen Gott loben.

§. 51.

Conjunctionen der Vergleichung sind eceen, heceen, deceen so, mit vorangehendem Relativum: wie, z. B. Mc. 4, 22. wowapi kagapi iapi qon eceen eye xni, taku itancan qon heceen eye cin he etanhan deswegen, weil er nicht so sprach, wie (eigentlich was) die Schriftgelehrten reden, (sondern) was

ein Meister, er so sprach. Mc. 11, 6. onkan Jesus eya wica xi qon eceñ eyapi und was Jesus ihnen geboten hatte zu sagen, so sagten sie.

§. 52.

Conditionale Conjunctionen sind außer dem schon erwähnten kinhan noch eca, exta, xta, z. B. Mc. 2, 22. heconpi exta miñi xa teca kin opiya tañike cin e topteya iyaye kta wenn man dies thut, so wird der junge Wein (wörtlich das junge rothe Wasser) durch die alten Schläuche hindurch gehen. Ps. 104, 32. pahaḡ oyutan eca izitapi wenn er die Berge anrührt so rauchen sie. Gen. 4, 12. maka kin ya kicanya xta takudan icar niciye kte xni wenn du den Acker bauest, wird er dir nichts tragen.

Sie stehen vorzüglich häufig nach Fragpronomen in der Bedeutung des lateinischen cunque, z. B. Joh. 15, 5. tuwe mici un eca qa kici wa un eca waskuyeca ota icarya un kta wer mit mir bleibt und ich bleibe mit ihm, der wird viele Früchte tragend sein. Cor. 1, 11, 25. deceñ toña ecanonpi eca amawacin ecanonpi kta so oft ihr so thut, sollt ihr es an mich glaubend thun. Mc. 4, 25. tuwe taku ton xni kin he taku yuhedan exta kipi kta wer nichts hat, dem wird auch, was er hat, genommen werden. Ps. 37, 8. taku xica ecaniconpi xta ihnuhan cistina exta ecanon kin was sie dir auch Böses thun, so thu es doch auch nicht ein wenig.

§. 53.

Hypothetische Sätze werden durch onkanx bezeichnet, z. B. Mc. 1, 40. ya cin onkanx mayapakinta naceca wenn du wolltest, könntest du mich rein machen. Joh. 15, 22. wa hi xni qa iwae xni, onkanx woartani wanice kta tuka ce wenn ich nicht gekommen wäre und es gesagt hätte, so wären sie ohne Sünde.

Dakota = Sprache.

§. 54.

Die Concessivpartikel ist *kex*, obgleich, zwar, z. B. Mth. 23, 24. *ma yuha ni terika, woyaju xni kex ko mna ya ya mein Herr du bist hart, wenn du auch nicht gesäet hast, so erntest du doch.*

§. 55.

Zu den Conjunctionen sind noch zu rechnen die Finalpartikeln *ce, ece, he, hwo*:

ce steht am Ende bestimmt ausfagender oder verneinender Sätze, wo es entweder ganz unübersetzbar ist, oder durch: denn, nämlich, wiedergegeben werden kann, z. B. Gen. 22, 1. *de miye ce eya hier bin ich, sprach er.* Luc. 14, 10. *heceñ om nanke ein heña wowitanyan niyanpi kta ce so werden die mit Sitzenden dir Ehre erweisen.* Luc. 14, 22. *ma yuha waña owasin eceñ ecamon tuka nahanrin okan ce mein Herr, siehe ich habe Alles so gemacht, aber es ist noch Raum.* Mc. 6, 50. *ihnunhan inñihanpi kin. He miye ce fürchtet euch nicht, denn ich bin es.* Mc. 8, 2. *oyate kinde onxi wicawada ce. Waña anpetu yamni amayuxtampi xni wote xni yakonpi ce eya. Er sprach: mich jammert dieses Volks; denn siehe, sie sind drei Tage ohne mich zu verlassen und ohne Speise geblieben.* Luc. 14, 20. *winorinca wan nakaha mduza ce. Wa u kte xni ce, ich habe eben ein Weib genommen; ich kann nicht kommen.* Mc. 6, 36. *otonwe ektakiya ye wica xi qa taku yutapi ope iciton yapi kte, takudan yutapi kte xni ce laß sie in die Städte gehen und sie mögen sich kaufen, was sie essen, denn sie haben nichts zu essen (eigentlich sie können nichts essen).*

ece steht am Ende des Nachsatzes conditionaler, hypothetischer oder concessiver Sätze, wo es zuweilen durch: doch, zwar, übersetzt werden kann, z. B. Joh. 15, 15. *ookiye wica yapi eca, tuwe wica yuhe ein taku econ kin e sdon yapi xni ece wenn welche Knechte sind, so wissen sie nicht, was ihr Herr thut.* Ps. 37, 21. *wicaxta xica wodota kex wica*

ki éu xni ece der schlechte Mensch borgt zwar, doch gibt er es nicht wieder. Mc. 4, 15. naron eca cante kin he woki-
jupi kex Satan en hi qa icu qa akiahda ece wenn sie es
hören, so wird es zwar in das Herz gesäet, doch der Satan
kommt hin und nimmt es und führt es weg. Mc. 4, 16. he
iyecen inyan icahiya wojupi kin heña e wicoie naronpi
eca iyuxkinyan icupi ece desgleichen was zwischen Steine
gesäet ist, wenn diese das Wort hören, nehmen sie es zwar
freudig auf.

he und hwo stehen am Ende der Fragsätze, letzteres
nur, wenn die Frage mit einem Pronomen oder Adverbium
eingeleitet wird, z. B. Gen. 3, 9. he ihakam Jehowa Wakan-
tanka Adam kipan qa heciya: tukten ya un he? hierauf
rief Gott Jehova den Adam und sprach: wo bist du? Luc.
14, 3. anpetu wakan kex en wokizi yapi naceca he?
ziemt es sich, obwol am Feiertage, eine Heilung zu voll-
bringen? Mc. 4, 27. de taku e wanonyakapi hwo? was sehen
wir hier? Mc. 9, 9. piya ikicage ce, eye cin, he token ka
hwo? lebendig werden, was er sagt, was ist dies?

Neuntes Kapitel.

Präfixe und Suffixe.

1. Präfixe.

§. 56.

Die Präfixe sind zwar zum großen Theil schon bei den einzelnen Redetheilen erwähnt worden, es scheint aber um so zweckmäßiger, sie hier noch einmal in übersichtlicher Zusammenstellung anzuführen, als manche derselben außer den schon angegebenen noch in anderen Bedeutungen vorkommen, andere überhaupt erst hier einen Platz finden. Im Allgemeinen ist nur noch daran zu erinnern, daß die Präfixe bei zusammengesetzten Wörtern in der Regel dem zweiten Theil der Zusammensetzung zugetheilt werden (§. 30 f., 37 f.), und dann als Infixe erscheinen.

a) Pronominalpräfixe.

§. 57.

Erste Person. Es wurde schon oben (§. 17) erwähnt, daß die Pronominalpräfixe verschieden sind, je nachdem sie den Nominativ, Accusativ oder Genitiv vertreten; in dieser Hinsicht bietet nun die erste Pers. Sing. die größte Mannichfaltigkeit der Formen dar. Die einfachste Form des Nominativs ist wa, welche wir bei den regelmäßigen Verbis der einfachen Conjugation, sowie in der Transition mit der dritten Person

finden. Mit der zweiten Person dagegen verschwindet es, und es tritt das Präfix *ci* ein, welches den Nominativ der ersten mit dem Accusativ der zweiten Person zugleich ausdrückt. Die mit *ya* oder *yu* beginnenden causativen Verba haben *mda* oder *mdu* als Präfix der ersten Pers. Sing. Nom., ebenso erscheint auch das sonst nur dem Accusativ und Genitiv eigene *m* in der Conjugation des unregelmäßigen Verbums *econ*. In dem unregelmäßigen Verbum *e-ya* sprechen, endlich scheint sich dies *m* in *p* verhärtet zu haben. Das Präfix des Accusativs ist *ma*, bei dem unregelmäßigen Verbum *econ* auch *mi*, das des Genitivs ist *mi*. Das Präfix der ersten Pers. Plur. ist stets unverändert *on*, vor Vocalen *onk*.

Zweite Person. Die zweite Person unterscheidet den Plural von dem Singular nur durch die Pluralendung *pi*. Sie hat regelmäßig für den Nominativ die Form *ya*, wofür aber bei den mit *ya* oder *yu* beginnenden causativen Verbis *da* oder *du* eintritt. Bei dem unregelmäßigen Verbum *econ* erscheint dafür das sonst nur dem Accusativ und Genitiv eigene *n*, in dem Verbum *e-ya* endlich ist ein *h* eingetreten, dessen Zusammenhang mit den übrigen Formen ich nicht zu erklären vermag. Für den Accusativ und Genitiv ist das regelmäßige Präfix *ni*, anstatt dessen nur, wie schon erwähnt, in der Verbindung mit dem Nominativ der ersten Pers. Sing. das Präfix *ci* eintritt, das sicher nicht aus *wa-ni* entstanden sein kann, sondern vielleicht mit der Form des Reciprocum identisch ist, und eigentlich im Allgemeinen nur eine Wechselbeziehung zwischen dem Redenden und dem Angeredeten ausdrückt.

Dritte Person. Die dritte Person ist die an Formen ärmste. Für den Nominativ entbehrt sie deren gänzlich; auch für den Genitiv läßt sich das Präfix *i* nur aus der Analogie des unverbundenen Pronomen der dritten Person *iye* mit denen der ersten und zweiten Person *miye*, *niye*, sowie der Formen des Reflexivum folgern, während es als Possessivum verloren gegangen ist, und dafür die ein Possessivverhältniß im Allgemeinen ausdrückenden Präfixe *ta*, *to* gebraucht werden. Nur

für das Accusativverhältniß finden sich die Formen: Sing. ki, Plur. wica.

Die Pronominalpräfixe werden zuweilen unmittelbar an Partikeln gefügt, denen sie dann eine verbale Bedeutung geben, z. B. Mc. 14, 70. Gadide henitanhan du bist aus Galiläa. Joh. 1, 4, 6. Wakantanka kin onketanhanpi wir sind von Gott. Joh. 1, 3, 2. to onkecapi kte ein was wir sein werden.

Außerdem sind noch folgende Pronominalpräfixe zu erwähnen: hda, hdu, ihdu, i, ici für das Reflexivum (§. 40). he, de als Demonstrativa (§. 23).

b) Verbalpräfixe.

§. 58.

1) ya, yu bilden Causativa oder Transitiva, z. B. yawaxte segnen, von waxte gut, yaxica fluchen, von xica böß, yatanin lehren, von tanin erkennen, yumdaya ebenen, glätten, von mdaya eben, glatt, yuwakan heiligen, von wakan heilig, yuxapa verunreinigen, von xapa unrein, yuwitaya verbinden, von witaya zusammen, versammelt, yuhnaxkinyan besessen machen, von hnaxkinyan besessen, yuota vervielfältigen, von ota viel. Beide Präfixe scheinen ganz gleicher Bedeutung zu sein und werden zuweilen mit einander vertauscht, z. B. yawaxte, yuwaxte segnen, yaxtan, yuxtan vollenden u. s. w.

2) a ist ein in verschiedener Bedeutung vorkommendes Präfix. Zuweilen dient es dazu, Verba von Nominibus zu bilden, z. B. akinyan fliegen, von kinyan Vogel, amagajuya regnen, von magaju Regen, aotpaza finster sein, von otpaza finster, oder die Bedeutung eines Verbum zu modificiren, z. B. awacin glauben, von wacin wollen, awanyaka hüten, beaufsichtigen, von wanyaka sehen; am öftersten aber gibt es dem Verbum eine causative oder transitive Bedeutung, z. B. aicaga hervorbringen, von icaga wachsen, werden, ahda wegnehmen, von hda weggehen, ai führen, von i gehen, aku bringen, von ku kommen, anarbe verbergen, von narbe sich verbergen, ayuxtan verlassen, aufhören, von yuxtan beendigen.

Zuweilen scheint es ganz bedeutungslos zu sein, z. B. Luc. 15, 26. de taku adowanpi qa awacipi he was sungen und tanzen sie hier? wo vorausgeht: dowanpi qa wacipi iconhan eñ ku er kam hin, während sie sangen und tanzten.

3) o wird ebenfalls manchen Verbis präfigirt, ohne daß eine bestimmte Bedeutung davon zu erkennen wäre, z. B. yutan, oyutan berühren, karnega, okarnega verstehen, icaga, oicaga hervorbringen, yatanin, yaotanin verkündigen. Zuweilen scheint es jedoch die Beziehung auf ein Object oder eine nähere Bestimmung auszudrücken, und also dem Intransitivum eine transitive Bedeutung zu geben, wie napa fliehen, manni gehen, z. B. Gen. 19, 17. napa wo flieh! Mc. 14, 50. owasin erpeya napapi Alle verließen ihn und flohen; aber Mc. 13, 14. re kin akañ onapapi sie fliehen auf den Berg. Gen. 19, 17. re onawape kte ein der Berg, auf welchen ich fliehen soll. Ebenso Mc. 2, 9. manni wo wandele! Mc. 8, 24. wicaxta mañipi e wanmdaka ich sehe Menschen gehen; aber Mc. 1, 16. mde kahdaya omanni er geht am Meere. Mc. 12, 38. ta wokoyake hanskapi omannipi sie gehen mit langen Kleidern.

4) i, das als Reflexivum unter den Pronominalpräfixen mit aufgeführt wurde, scheint auch zuweilen zur Verbalbildung zu dienen, indem es entweder Verba von Nominibus ableitet, oder an Verbis eine Beziehung auf ein Object ausdrückt, z. B. iwaxake stärken, von waxake stark, ipuza dürsten, von puze trocken, dürr, iwanyaka ansehen, von wanyaka sehen, idowan besingen, lobsingen, von dowan sungen, iyojanjan erleuchten, von ojanjan leuchten, hell sein. Zuweilen wird dadurch die Bedeutung der Verba nur unwesentlich oder gar nicht modificirt, z. B. ixkata fröhlich sein, von xkata spielen, scherzen, iyutan anrühren, von yutan daff., immiciya sich versammeln, von mniciya daff.

5) wa drückt an dem Verbum eine dauernde oder wiederholte Handlung oder einen Zustand aus, z. B. wawanyaka sehend sein, wanaron hörend sein, waicarya fruchtbar sein, wasdoñya wissen, weise sein, waawanyaka Wächter sein,

wamanon stehlen, ein Dieb sein, waamdeza erkennen, wace-tonhda verachten, waayatanin bezeugen, wakinica sich befragen, mit einander disputiren, waonxida lieben, liebevoll sein, sich erbarmen, wakokipa sich fürchten, wabaptiza taufen (Mc. 1, 4; dagegen bloß baptiza Mc. 1, 5. 9.); es entspricht in der Bedeutung einigermaßen der Conjugation des Verbum to be mit dem Participium Präsens im Englischen, und wird daher häufig gebraucht, um das Participium oder Verbale auszudrücken, z. B. waawanyake ein der Hüter, waiciya wan ein Helfer, wakagapi Zeichnung (eigentlich das Gemachte), wayawapi Rechnung, waaiapi Aergerniß, wamanupi Diebstahl.

c) Nominalpräfixe.

§. 59.

1) i, ici, wici bilden Ordinalzahlen (§. 14).

2) o ist ein Präfix für sächliche oder abstracte Substantiva, z. B. ohanrannan Morgen, von hanrannan daff., ortayetu Abend, von rtayetu daff., ocanku Weg, von canku daff., omniciye Versammlung, von mniciya versammeln, oie Wort, Rede, von ia reden, odowan Gesang, von dowan singen, oyanke Platz, von yanka dasein, oiyotanke Sitz, von iyotanka sich setzen, oyatke Trank, von yatke trinken, oape Schlag, von apa schlagen, ohanske Länge, von hanska lang. Wenn es vor einem Vocal steht, so wird zuweilen w dazwischengeschoben, z. B. owihanke Ende, von ihanke daff., owokihika Kraft, Macht, von okihi können.

3) wo ist gleicher Bedeutung mit o, z. B. woiyotanke Sitz, von iyotanka sich setzen, wokoyake Kleid, von koyaka bekleidet sein, wopidaya Lob, von pidaya loben, woixtima Schlaf, von ixtima schlafen, woyuha Besitz, Reichthum, von yuha haben, wocekiye Gebet, von cekiya beten, woanarbe Geheimniß, von anarma verbergen, woecan That, von econ thun, wokakije Leiden, von kakija leiden, wotanin Verkündigung, von tanin offenbar, fund, woksape Weisheit, von

ksape weise, Geist. Vor einem Vocal wird gewöhnlich w eingeschoben, zuweilen geht aber auch wo in waw über, z. B. wowiyuxkin Freude, von iyuxkin fröhlich, wowitonpe Furcht, von itonpa sich fürchten, wowirara Spott, von irara spotten, wowiopeye Strafe, von iyopeya strafen; wawoxten hda Lästerung, von oxte hda lästern, wawouxida Liebe, von onxida lieben, wawonspe Lehre, von onspe lehren, wawiyutanyan Versuchung, von iyutan anrühren, versuchen, iyutanyan versucht, wawicirarapi Ehebruch, von icirara ehebrechen.

4) wico bildet ebenfalls sächliche oder abstracte Substantiva, z. B. wiconi Leben, von ni leben, wicokage Werk, von kaga machen, wicoie Wort, Rede, von ia reden, wicokakije Leiden, von kakija leiden, wicoicage Schöpfung, Geschlecht, von icaga werden, wiconite Tod, von ia sterben, wicoxkate Spiel, von xkata spielen, wicortani Arbeit, von rtani arbeiten, wicowaxake Stärke, von waxake stark, wicota Menge, von ota viel.

2. Suffixe.

§. 60.

1) pi ist die allgemeine Endung des Pluralis, sowol am Nomen (§. 8 u. 11) als am Verbum (§. 28). Beim Pronomen possessivum bezeichnet es nicht nur den Pluralis der besessenen Sachen, sondern auch der besitzenden Personen (§. 18 u. 19), ebenso beim Verbum sowol den Pluralis des Subjects (§. 28) als des Objects (§. 35). Es ist auch das charakteristische Zeichen des Passivums und der Verbalia passivischer Bedeutung (§. 34).

2) ñ, ta sind die Endungen des Locativs (§. 9).

3) tu ist eine Endung, welche mehren, eine Zeit ausdrückenden Substantiven gemein ist, wie anpetu neben anpa Tag, rtayetu neben rtayen Abend, hanyetu neben hanya Nacht, ihankayetu der folgende Tag, morgen, mdoketu der Sommer (von mdoka männlich, gleichsam die männliche Jahreszeit?), waniyetu Winter (von wanin Mangel, die Zeit

des Mangels?). Es scheint sonach die Bedeutung einer Zeitbestimmung darin zu liegen, welche auch bei den Partikeln ehantu, dehantu bis jetzt, bis hierher, von ehan während, dehan hier, hehantu bis dahin, von hehan dann, vorwaltet. Eine verbale Geltung dagegen zeigt sich in ecetu, hecetu so sein, geschehen, von eceñ, hecen so, iyecetu geschehen, in Erfüllung gehen, von iyeeñ gleich.

4) ya, eigentlich machen, bezeichnet als Endung vieler Wörter im Allgemeinen das Verbum, z. B. optaya hinübergehen, von opta über, iyopeya weggeben, von iyope weg, kokipeya fürchten, von kokipa dass., taninya erscheinen, offenbar werden, von tanin offenbar, sdoñya wissen, tatpeya finden, ergreifen u. s. w. Oft gibt es dem Verbum causative Bedeutung, wie iyacinya gleich machen, von iyacin gleich sein, najinya stellen, von najin stehen, napeya vertreiben, von napa fliehen. Zuweilen scheint es für yan zu stehen und einem Wort participiale oder adverbiale Bedeutung zu verleihen, wie oñiya lebendig, iyuxkinya freudig, gern, sutaya fest, vgl. tankinya neben tankinyan groß, mächtig, wawiyutanya neben wawiyutanyan die Versuchung. Vocalisch auslautende Wörter verlieren vor ya gewöhnlich ihren Endvocal, und vertauschen dann vorhergehendes g mit r, k mit g̃, z. B. icarya hervorbringen, Frucht tragen, von icaga werden, wachsen, rurnar ya verbrennen (Act.), von rurnaga verbrennen (Neutr.), okarner ya verstehen machen, von okarnega verstehen, naporya säuern, von napoge gesäuert, atinsya hoffen machen, von tinsa sicher, zuversichtlich, awanyaḡ ya hüten lassen, von awanyaka hüten, ehnaḡ ya setzen lassen, von ehnaکا setzen, waxaḡ ya stärken, von waxaka stark, ihaḡ ya beendigen, zerstören, vernichten, von ihanke Ende.

5) yan wird an Wörter gehängt, welche einen die Haupt-handlung begleitenden Umstand bezeichnen, die also bald als Adverbia, bald als Participia übersetzt werden können, z. B. witanyan herrlich, von witan Ehre, itehanyan von fern, von itehan entfernt, omanniyān gehend, von omanni gehen u. s. w. (s. §. 32).

6) *han* ist von ähnlicher Bedeutung, z. B. *imnanhan* sattfam, genug, von *imnan* satt, *witayahan* versammelt, von *witaya* Versammlung, *yuzamnihan* geöffnet, von *yuzamni* sich öffnen u. s. w. (s. §. 32). Besonders häufig dient es zur Partikelbildung, wie in *ehan*, *hehan*, *kohan*, *kinhan*, *tanhan*, *etanhan*, *hetanhan*, *detanhan*, *akantatanhan*, *eciyatanhan* u. s. w.

7) *ka* ist eine sowol beim Nomen, als auch beim Verbum vorkommende Endung, deren eigentliche Bedeutung aus den vorhandenen Beispielen nicht erhellt, z. B. *itancanka* Meister, von *itancan* dass., *owokihika* Wohlsein, *wawokihika* reich, von *okibi* fähig, kräftig, *onxika* arm, *wayupika* treu, *waxtedaka* lieben, *onxidaka* sich erbarmen, *ohnaka*, *ehnaka* legen, setzen, *iwitkotkoka* von Sinnen sein. Es tritt hinter das Pluralsuffix, z. B. *onxipika* die Armen.

8) *kiya*, *kuya*, *tuya* sind Endungen für Localadverbien, indem *kiya* eine Bewegung, *kuya* und *tuya* aber eine Ruhe andeuten, z. B. *kutkiya* herab, nieder, *ektakiya* an, entlang, *etkiya* hinzu, *wankantkiya* hinauf, *ihukuya* unten, *wankantuya* oben, hoch, *mahetuya* innen.

9) *naña* (*nannan*) ist ein Suffix, welches nur, allein bedeutet, z. B. *nixnaña* du allein, *ixnaña* er allein, *onkixnaña* wir allein, *nomnaña* nur zwei, *denaña* diese nur, *omnaña* nur mit, *tonaña* nur einige, wenige.

10) *dan* drückt ebenfalls eine Einschränkung des Begriffs aus, nähert sich aber mehr der Bedeutung eines Diminutivums, z. B. *wamduxkadan* Wurm, von *wamduxka* Schlange, *wakpadan* Bach, Flüsschen, von *wakpa* Fluß, *mdedan* See, Teich, von *mde* See, *cansakdan* Stab, von *cansagye* Stocck, *wanjidan* einzig, vereinigt von *wanji* ein, *ecedan*, *hecedan* allein, nur, *cistiyedan* ein wenig, *apadan* einige. Dieselbe Bedeutung hat es wol auch an *hokxidan* Kind, *zitkadan* Vogel, *wakiyedan* Taube, *xourpadan* Hündlein. In *tuwedan* Jemand (von *tuwe* wer), *tokadan* etwas (von *toke* was), *tuktedan* irgendwo (von *tukten* wo) entspricht es dem lateinischen *ali-*, vgl. *Mc. 4, 25. tuwe*

taku ton xni kin he taku yuhedan exta kipi kta wer nichts hat, dem wird auch Das, was er hat, genommen werden. — Auch ist es eine häufige Endung der Adjectiva, z. B. kiyadan, axkadan nahe, ojudan voll, cokadan leer, waxakadan leicht (zu vollbringen), arbayedan ruhig, tinsadan sicher, hohodan veränderlich. Es nimmt das Pluralsuffix vor sich, z. B. Gen. 2, 24. hecen cerpi wanjipidan kta so werden sie sein Ein Fleisch; ferner: hokxipidan die Knaben, wicinyanpidan die Mädchen, cikeistinpidan die Kleinen.

A n h a n g.

Einige Sprachproben.

1. Bäterunfer.

Ate onyanpi, marpiya ekta nanke cin. Nicaje kin wakan dapi kte; nitokiconze kin u kte. Marpiya ekta token nitawacin econpi kin maka akañ hecen econpi nonwe. Anpetu kinde taku yutapi onqu po; qa waonrtanipi kin onkicicajuju po, onkix iyecen toña ecinxniyan onkokiciranyanpi heña iyecen wiconkicicajujupi kin. Taku wawiyutanyan un kin he eñ iyaye onyanpi xni po, qa taku xica etanhan eonhdaku po. Wokiconze kin, wowaxake kin, wowitan kin, heñakiya owihanke wanin nitawa nonwe.

2. Die Parabel vom verlorenen Sohne.

(Luc. 15, 11 — 32.)

11. Wicaxta wan cinca nonpa.

12. Hakakta kin he atkuku hecen eciya: ate woyuha kinhe apa ma qu wo. Onkan atkuku woyuha akipam wica qu.

13. Etanhan itonana can cihintku hakakta owasin ehdaku qa makece wan itehan ektakiya yuha ya qa heña yuha wicoran xica ehna yuha un.

14. Owasin hdusote cin hehañ makoce wan eñ un kin niña wica akiran onkan warpañiya un.

15. Onkan hetanhan wicaxta wojuti wan eñ wiyope iei ya. Onkan kukuxe awanyaḡ kiyapi.

16. kukuxe ta woyute yuñ on wacin tuka tuwedan wo qu xni.

17. Onkan heceñ iyecinka e wacin iei ya, onkan eya: Wicaxta ota ate wica yuhe cin aguyapi imnanhan yutapi, tuka miye deñ akiran ma te kta.

18. Nawajin qa ate ekta wahde kta qa hewakiye kta: Ate marpiya ekta wa wartani qa niye nakon eñ.

19. Qa heceñ on cinca ma ya ya tuwedan ecanmakin kte xni, wica duhe cin iyecañ ecamicon wo.

20. Heya ça atkuku ekta hda. Nabarin ikiyedat hi xni qehan atkuku wanhdake ça onxikida qa añakitan qa poskiñ hduze ça i iputaka.

21. Tuka cihintku kin eya: Ate marpiya ekta wawartani qa nakon niye eñ, heceñ on tuwedan cinca ma yaya kemakiyapi kte xni.

22. Tuka atkuku kin taokiye kin hewica kiya: Wokoyake waxtexte akupo hanpa ko, maza napeupe nape eñ iyekiyapi qa hanpohe kiyapo.

23. Qa pte jicadan cepe cin he akupo wiyuxkin waontapi kta.

24. Micinca kinde ia tuka kiñi ce, tanin xni tuka iyeyapi. Qa heceñ wiyuxkinpi.

25. Cihintku tokapa kin eñ yanke xni; dowanpi qa wacipi iconhan eñ ku.

26. Ookiye wanji kico qa wiwanga: De taku adowanpi qa awacipi he?

27. Onkan ookiye kin heya: Ni sonka kin hdi, he etanhan pte jicadan wan cepa ktepi qa yutapi qa he awacipi.

28. Onkan icanniyan qa tiñ iye xni. Atkuku tankañ iñanpe ça ti maheñ ye xi.

29. Tuka atkuku heceñ eciya: Wanakaja tuka tokeñ ehe cin owasin tohwini ecinxniyan ecamon xni tuka tohwini tatokadan wanjidan ma ya qu xni, koda wica wa ya om wimduxkin xni.

30. Tuka ni cinkxi kinde taku nitawa owasin yutakuñi xni, taku ecinxniyan econ qa winorinea wihomnipi ko om heceñ oranyan qa hdi onkan pte jica dan cepe cin he iye on ya kte éa wiyuxkin ya ye.

31. Onkan atkuku heceñ eciya: Micinkxi ohinniyan miyeci ya un qa taku mitawa heña owasin nitawa.

32. Tuka ni sonka kinde ta tuka ake kiñi qa nuñi tuka iye iciya he etanhan wakan wowaha ca wionyuxkinpi.

3. Ein Lied.

1.

Ate unyanpi kin
Marpiya ekta,
Nicaje wakan kin,
Niyatanpi kta;
Nitoxkanxkan kin he
Ecadan u kte,
Nakun wicaxta kin
Onipapi kta.

Vater unser
Im Himmel,
Dein heiliger Name,
Du werde gelobt;
Dein Reich
Komme herbei,
Auch die Menschen
Mögen dir dienen.

2.

Marpiya kin ekta
Nitawacin kin
Ecen econpi kta
Maka kin akan.
Woyute yapi kin
Anpetu kinde,
Nakun wokoyake
Unyaqupi nun.

Im Himmel
Dein Wille
So werde er gethan
Auf der Erde.
Die Speise
Heute,
Auch die Kleider
Mögest du uns geben.

3.

Tuwe ecinxniyan
 Ecamicon kin
 Wakajuju, hecen
 Micicajuju.
 Waunrtanipi kin
 Hena owasin
 Yutokan iyeya,
 Ionxiundam.

Wer unrecht
 Mir thut,
 Vergebe ich, so
 Vergib mir.
 Unsere Sünden
 Diese alle
 Wegnehmend
 Erbarme dich unser.

4.

Woartani kin en
 Iyemaye xni;
 Owasin etanhan
 Emahdaku wo.
 Wokiconze kin he,
 Wowaxake kin,
 Wootanin hena
 Nitawa nunwe.

In die Sünde
 Führe mich nicht;
 Aus allen
 Erlöse mich.
 Das Reich,
 Die Kraft
 Die Herrlichkeit, diese
 Seien dein.

Orientalische Literatur.

Im Verlage von **F. W. Brockhaus** in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

**Die Märchensammlung
Des Somadeva Bhatta aus Kaschmir.**
Aus dem Sanskrit ins Deutsche übersetzt von Hermann Brockhaus.
Zwei Theile. 12. 1843. 1 Thlr. 18 Ngr.

Sitopadesa.

Eine alte indische Fabelsammlung.
Aus dem Sanskrit zum ersten male ins Deutsche übersetzt von Max Müller.
12. 1844. 20 Ngr.

Indische Gedichte.

In deutschen Nachbildungen von A. Hofer.
Zwei Bände. 12. 1844. 2 Thlr.

Moslicheddin Sadi's Rosengarten.

Nach dem Texte und dem arabischen Commentar Sururi's aus dem Persischen übersetzt mit Anmerkungen und Zugaben von K. S. Graf.
12. 1846. 1 Thlr. 6 Ngr.

Kathâ Sarit Sâgara.

Die Märchensammlung des Sri Somadeva Bhatta aus Kaschmir.
Erstes bis fünftes Buch. Sanskrit und deutsch herausgegeben
von Hermann Brockhaus.
8. 1839. 8 Thlr.

Prabodha Chandrodaya Krishna Misri Comoedia.

Edidit scholiisque instruxit **Hermann Brockhaus**.
8. 1845. 2 Thlr. 15 Ngr.

Vendidat Sade.

Die heiligen Schriften **Zoroaster's Yaçna, Vispered und Vendidad**. Nach den lithographirten Ausgaben von Paris und Bombay mit Index und Glossar herausgegeben von Hermann Brockhaus.
4. 1850. 6 Thlr.

Die Hymnen des Sama-Veda,

herausgegeben, übersetzt und mit Glossar versehen von Theodor Benfey.
4. 1848. 10 Thlr. Der Text besonders 6 Thlr.

Druck von F. W. Brockhaus in Leipzig.